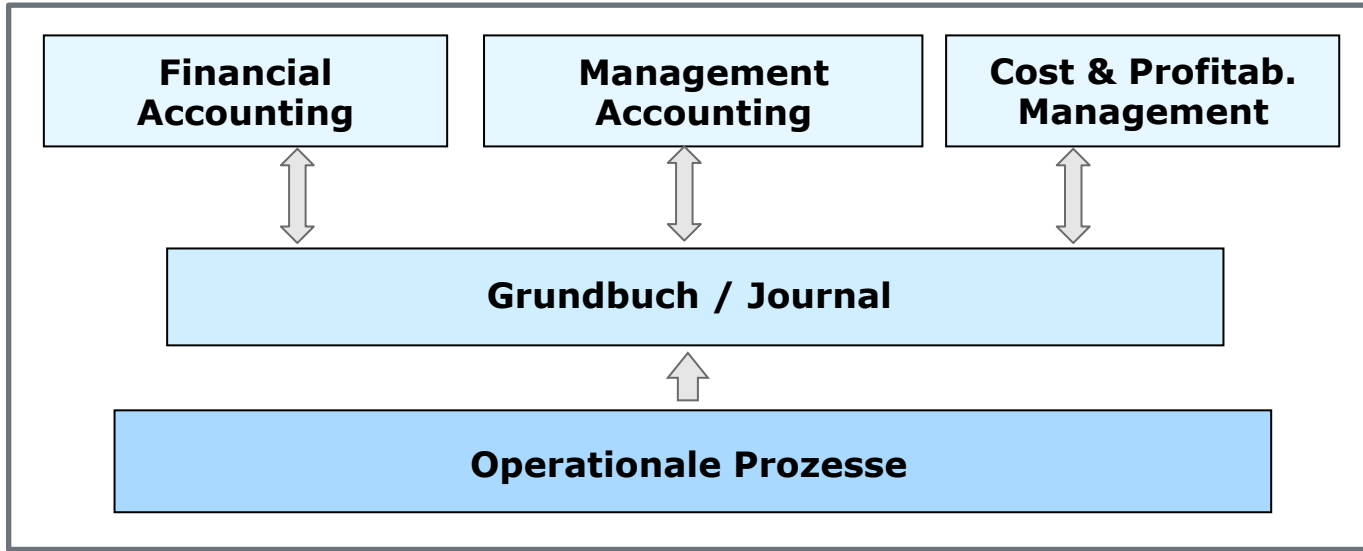


Rechnungswesen

- Betriebswirtschaftliche Konzepte
- Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP S/4 HANA Finance



Rechnungswesen

- **Betriebswirtschaftliche Konzepte**
- Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP S/4 HANA Finance

Vorlesungsinhalte/-aufbau

- Phase 1
 - Einführung zu Unternehmensanwendungen (2 Vorlesungen)
 - Grundlagen von spaltenorientierten Hauptspeicherdatenbanken (4 Vorlesungen)
 - Wöchentliche Übungsblätter

- Phase 2
 - **Grundlagen des IT-gestützten Rechnungswesens und Planung (3 Vorlesungen)**
 - Programmiermodelle für Unternehmensanwendungen (1 Vorlesung)
 - Zwei praktische Programmierübungen

- Klausur

Agenda

- 1. Das Rechnungswesen**
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Externes Rechnungswesen / Financial Accounting
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Internes Rechnungswesen
Abbildungsgrößen, Abrechnungsgang
 - a. Management Accounting
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
 - b. Cost and Profitability Management
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
4. Planung und Simulation
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

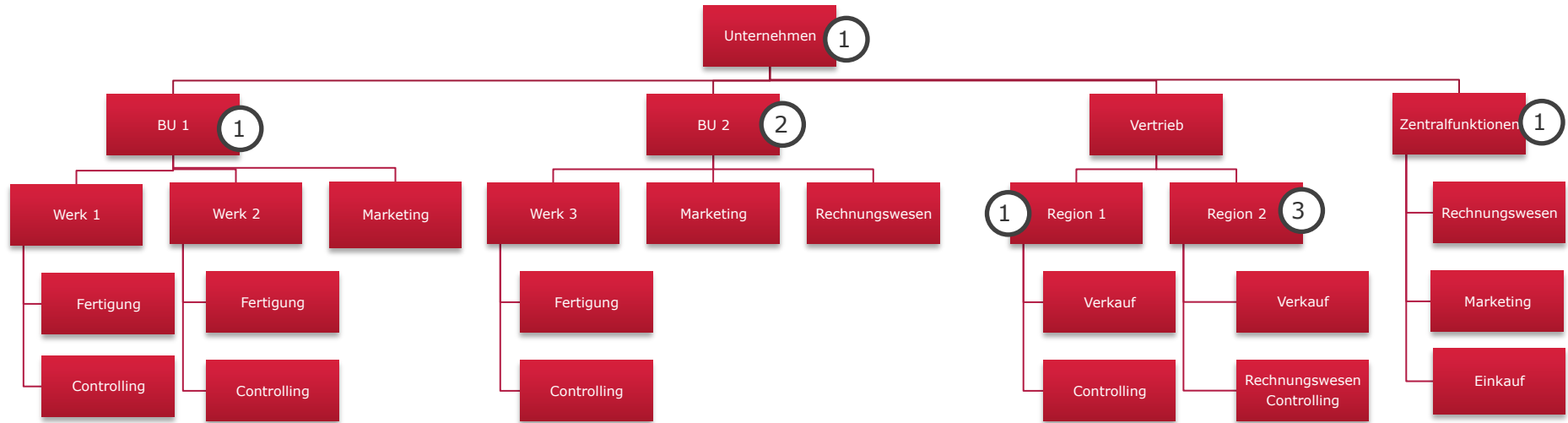
Appendix

- ◆ Rechtliche Struktur: Firmen
- ◆ Managementstruktur: gegliedert nach
 - funktionalen Gesichtspunkten: Fertigung (Werke), Vertrieb (Vertriebsbüros), Einkauf, Rechnungswesen, Controlling
 - produktbezogenen Gesichtspunkten: Geschäftsbereiche, Business Units, Divisions
 - regionalen Gesichtspunkten: Länder, Territories

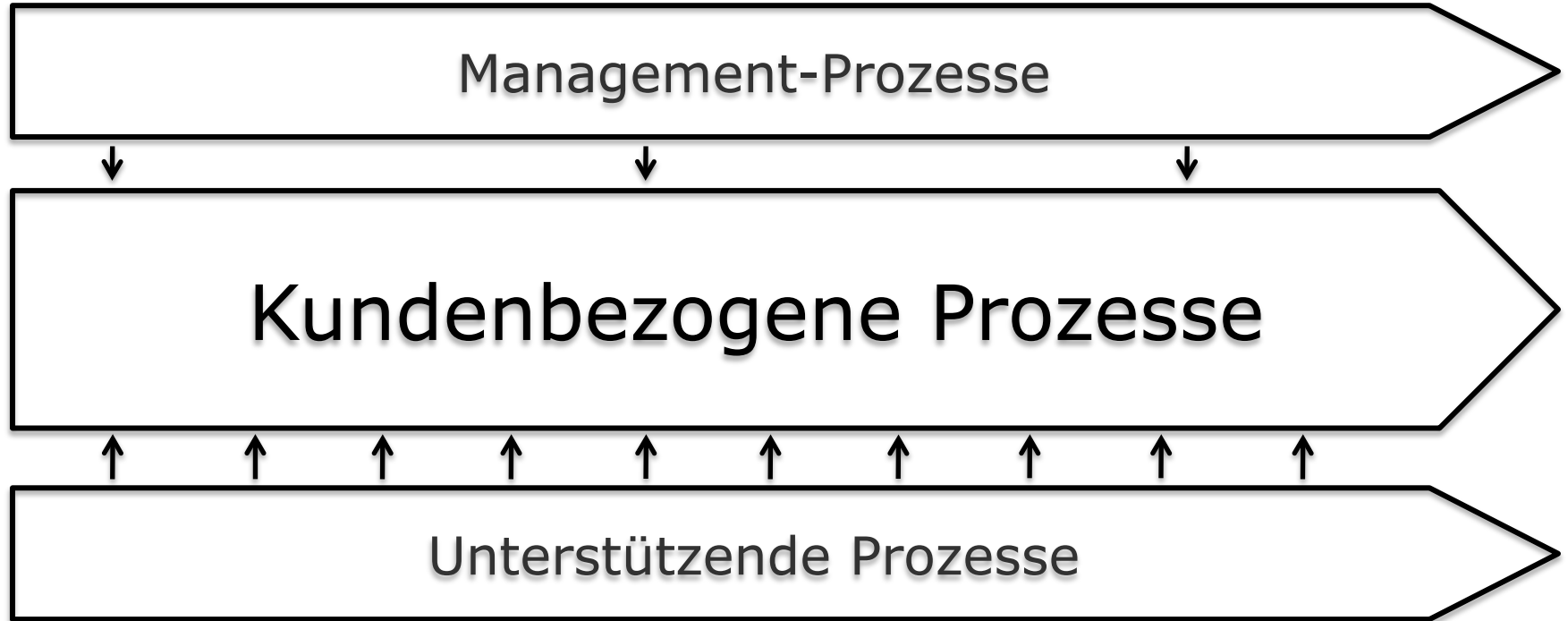
Rechnungswesen

Stellung in der Aufbauorganisation (Leitungszusammenhang)

Beispiel

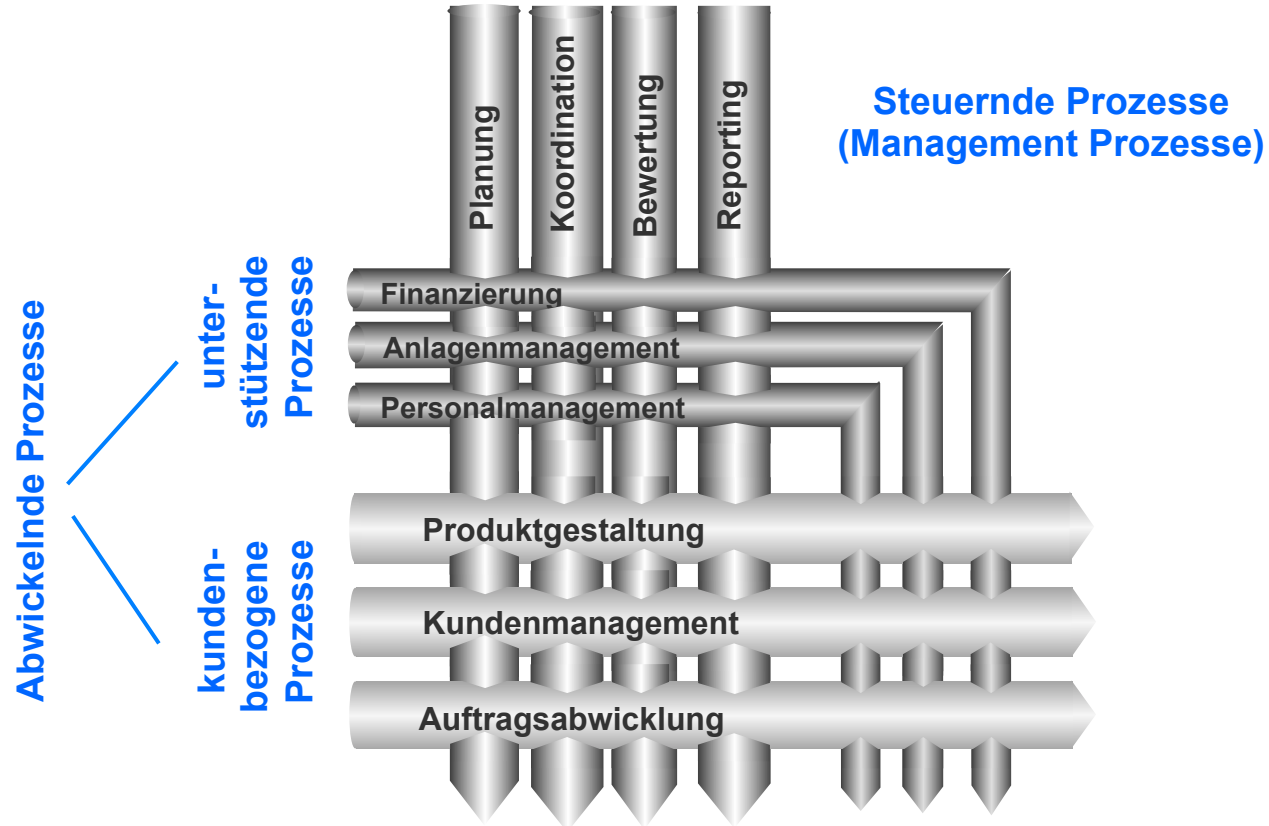


Firmen ① ② ③



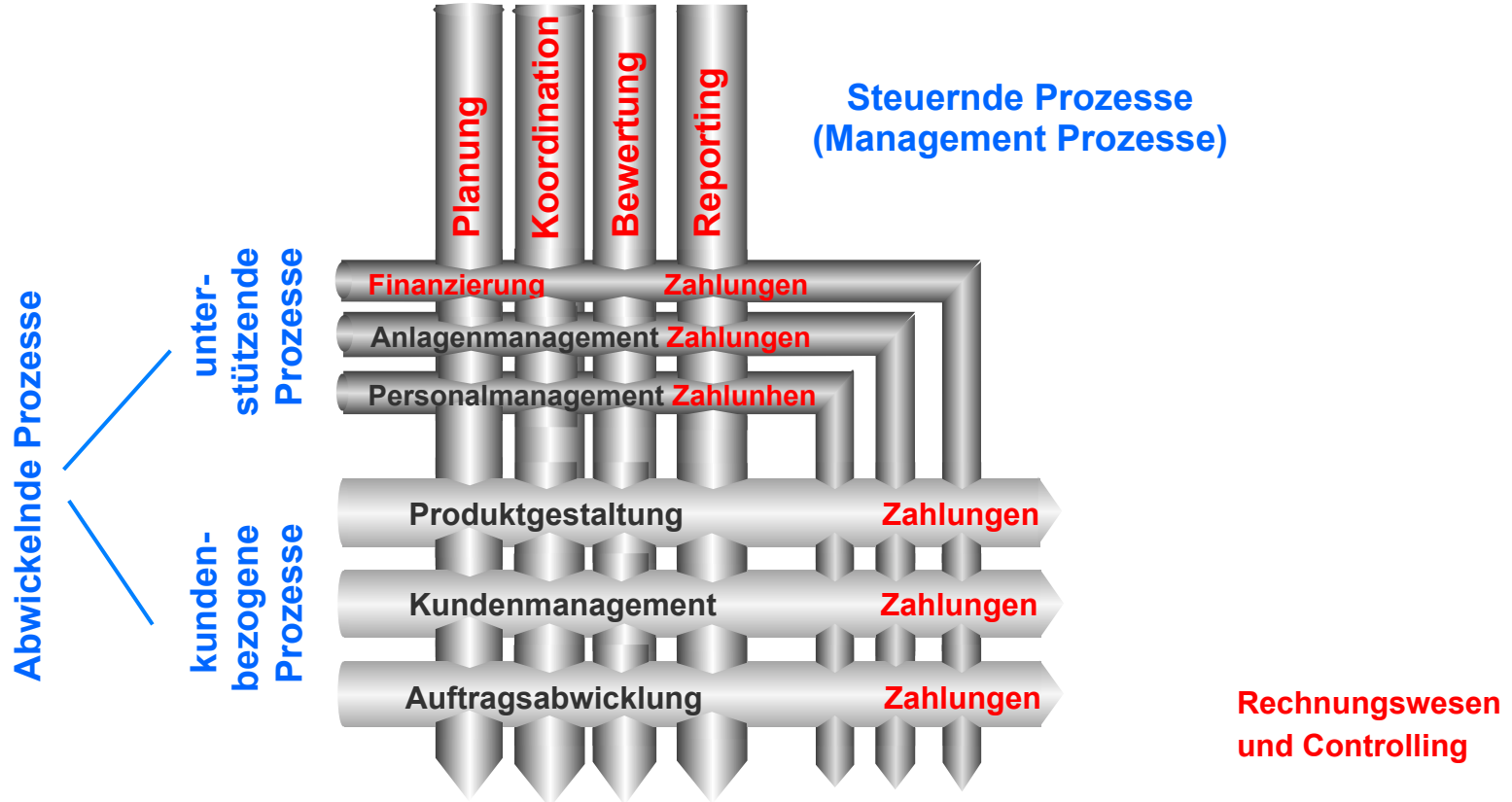
Rechnungswesen

Stellung in der Ablauforganisation (Prozesse)



Rechnungswesen

Stellung in der Ablauforganisation (Prozesse)



Zweiteilung der Aufgaben des Rechnungswesens nach Adressaten in **externes Rechnungswesen** (Anteilseigner, Kunden, Lieferanten, Kreditgeber, Öffentlichkeit) und **internes Rechnungswesen** (Management, Mitarbeiter)

◆ Aufgaben des **externen Rechnungswesens**

- Durchführung von Geschäftsvorfällen mit Externen
 - Fortführung logistischer Geschäftsvorfälle z.B. Zahlen, Mahnen
 - Durchführung nicht-logistischer Geschäftsvorfälle z.B. Finanzierung
- Dokumentation von Geschäftsvorfällen mit Externen in der Taxonomie der Buchhaltung
 - Logistische Geschäftsvorfälle z.B. Wareneingang, Warenausgang, Rechnungseingang, Rechnungsausgang
 - Nicht-logistische Geschäftsvorfälle z.B. Ein- und Auszahlungen, Anlagenkauf, Lohn- und Gehaltsabrechnung

- Berichterstattung für Externe (Rechnungslegung)
 - Für die Eigentümer und die Öffentlichkeit gemäß Handelsrecht
 - Für das Finanzamt gemäß Steuerrecht
- ◆ Aufgaben des **internen Rechnungswesens**
 - Durchführung von internen Geschäftsvorfällen z.B. Planung
 - Dokumentation von internen Geschäftsvorfällen in der Taxonomie des Rechnungswesens z.B. Wekstattleistungen
 - Unterstützung des Managements
 - Bei der Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
 - Beim Treffen von Entscheidungen

Doppelte Buchführung in Konten (Doppik): Das Kontenmodell

Um die Aufgabe der Rechnungslegung erfüllen zu können, werden die operationalen Geschäftsprozesse im Rechnungswesen in einer eigenen Taxonomie beschrieben.

- ◆ Die Geschäftsvorfälle werden - abgeleitet aus den logistischen Belegen wie z.B. Lieferschein, Rechnung - in Form von Finanzbuchhaltungsbelegen beschrieben. Der Finanzbuchhaltungsbeleg verweist auf den logistischen Beleg.
- ◆ Ein Finanzbuchhaltungsbeleg besteht aus einem Kopf und mehreren Positionen; die Positionen führen die Werte, evt. in mehreren Währungen und in mehreren Wertansätzen je nach Rechnungslegungsvorschrift.
- ◆ Die Beschreibung der Werte erfolgt in Form von Konten.
- ◆ In einem Finanzbuchhaltungsbeleg wird ein Geschäftsvorfall zweifach klassifiziert (doppelte Buchführung). Er enthält werterhöhende Positionen (Soll) und wertvermindernde Positionen (Haben). Die Summe der Soll-Positionen ist gleich der Summe der Haben-Positionen (Saldo-Null-Prinzip).

Finanzbuchhaltung

Firma Pumpen GmbH
Belegnummer 0815 Belegdatum 03.05.2018

Pos #	S/H	Konto	Wert
1	S	Kosten des Umsatzes	440
2	H	Bestand	440

Logistik

Firma Pumpen GmbH
Lieferscheinnummer 4711

Firma Heizungsbau KG
Wir lieferten an Sie am 03.05.2018

Pos #	Produkt	Anzahl
1	Pumpe Standard	10 Stück
2	Pumpe Hochleistung	15 Stück

Reale Welt



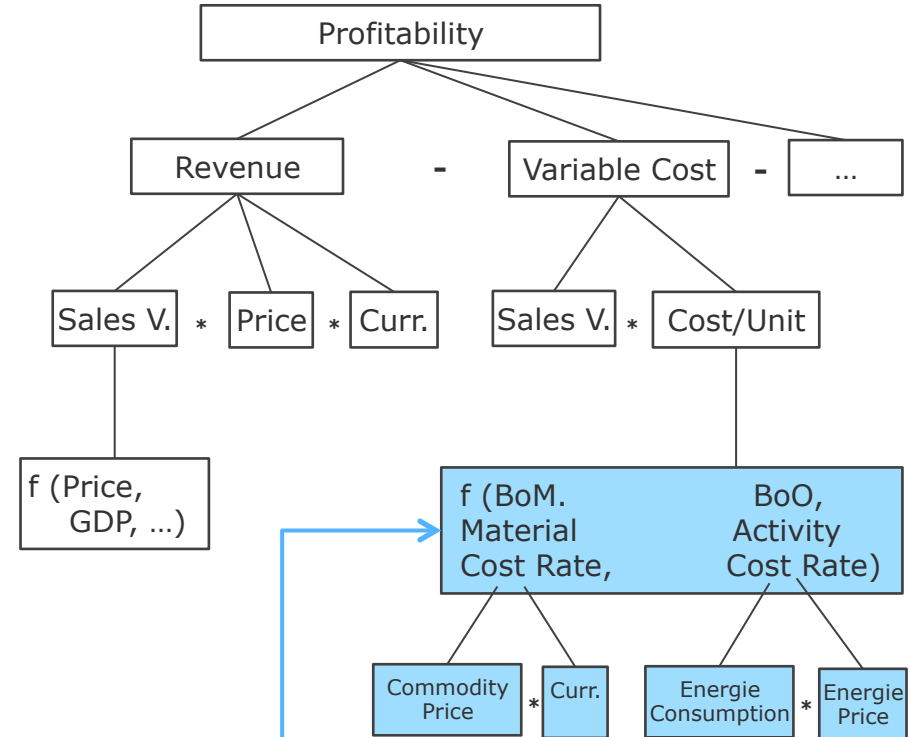
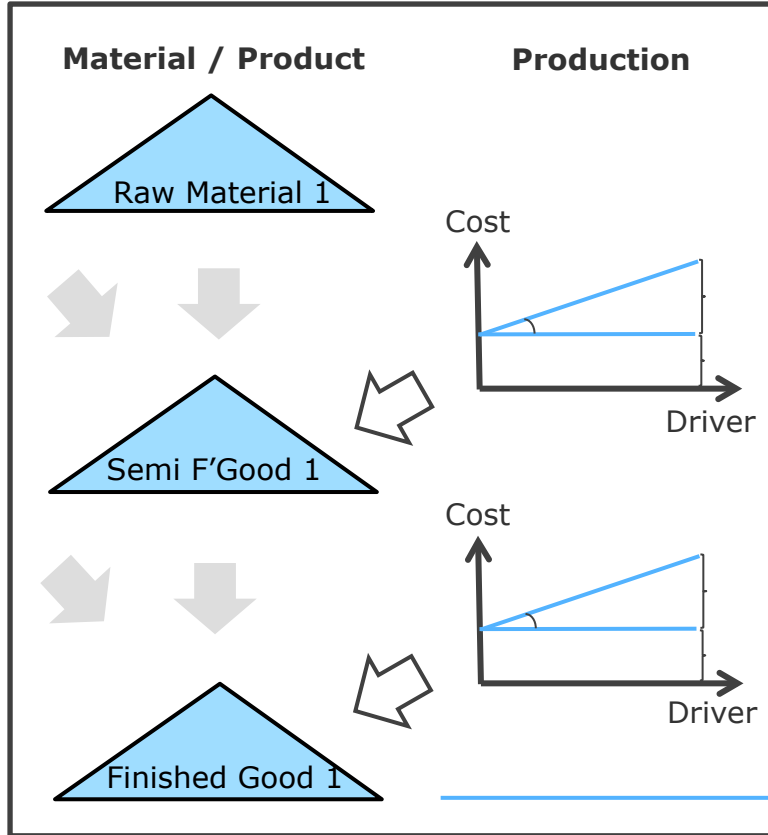
**Beispiel:
Lieferung**



Funktionale Abhängigkeiten: Das Treibermodell

Um die Aufgabe der Entscheidungsunterstützung erfüllen zu können, wird ein System funktionaler Abhängigkeiten aufgebaut; hierdurch können Ursache-Wirkungsbeziehungen abgebildet werden.

- ◆ Die logistischen Geschäftsvorfälle, aber auch sonstige Ereignisse der realen Welt, sind die unabhängigen Größen (Treiber).
- ◆ Die abhängigen Größen sind i.d.R. Wertgrößen
- ◆ Die Verbindung zwischen den Treibern und den Wertgrößen wird durch Koeffizienten gebildet, die aus technischen Standards, rechtlichen Vereinbarungen, betrieblichen Rahmenbedingungen, Erfahrungswerten, der betrieblichen Planung usw. resultieren.



◆ Zweikreissystem

- Die Finanzbuchhaltungsbelege sind die Datenbasis des externen Kreises; sie enthalten bezüglich der GuV relevanten Zeilen nur die Konten. Die Einzelposten sind die Datenbasis des internen Kreises; sie entsprechen den GuV-relevanten Zeilen der Finanzbuchhaltungsbelege differenziert nach den für das interne Rechnungswesen erforderlichen Zusatzkontierungen.
- Die internen Verrechnungen, die für die Aufgaben des externen Rechnungswesens nicht benötigt werden, werden als Einzelposten abgespeichert.
- Ein Einzelposten enthält gleichzeitig die Sender- und die Empfängerinformation; das ist im Finanzbuchhaltungsbeleg nur durch Redundanz darstellbar.
- Der Einzelposten enthält die zugrunde liegenden Mengeninformationen.

Die deutsche Kosten- und Leistungsrechnung basiert auf diesem Konzept. Die Trennung des internen vom externen Rechnungswesen wird als Vorteil gesehen: Andersbewertungen, Detaillierungen und mengenbasierte Sollkostenermittlungen (Kostenfunktionen) existieren nur im internen Rechnungswesen.

◆ Einkreissystem

- Die Werteführung erfolgt mit Hilfe des Kontos
- Die Werte werden nach Zusatzkontierungen differenziert; Kostenstellen für die Kontrolle von Verantwortungsbereichen, Kostenträger für die Ermittlung der Herstellkosten, Ergebnisobjekte für die Erlös- und Ergebnisanalyse.
- Die Zusatzkontierungen können fest definiert sein (Kostenstelle und Kostenträger) oder konfiguriert werden (Ergebnisobjekt als Kombination von Produkt, Region, Vertriebsweg, ...).
- Die Kontierung kann bei der Erfassung des Geschäftsvorfalles eingegeben werden (z.B. Kostenstelle bei der Bestellung oder beim Rechnungseingang) oder aus bereits vorhandenen Daten abgeleitet werden (z.B. Mitarbeiter gehört zur Kostenstelle, Produkt entspricht Kostenträger).
- Auch die für das interne Rechnungswesen erforderlichen Verrechnungen werden als Finanzbuchhaltungsbelege abgespeichert.

Rechnungswesen

Verbindung von internem und externem Rechnungswesen

Das international übliche Management Accounting (Managerial Accounting) basiert auf diesem Konzept.

Der Vorteil liegt in der Durchgängigkeit von externem und internem Rechnungswesen im Sinne des Shareholder Value Ansatzes und in der redundanzfreien Abspeicherung der Daten.

Nachteilig wird angesehen, dass keine Kosten- und Erlösfunktion (Abhängigkeit der Kosten und Erlöse von Treibern) abgebildet werden kann.

- ◆ Grundbuch / Journal
 - Alle Finanzbuchhaltungsbelege gemeinsam bilden das Grundbuch.
 - Die Darstellung in zeitlicher Reihenfolge wird Journal genannt.
- ◆ Nebenbücher
 - Für spezielle Aufgaben werden Nebenbücher gebildet
 - Debitorenbuchhaltung: Mahnen offener Posten, Steuern
 - Kreditorenbuchhaltung: Zahlen offener Posten, Steuern
 - Materialbuchhaltung: Zugänge, Abgänge, Bewertungen, Bestände
 - Lohn- und Gehaltsbuchhaltung: Gehälter, Sozialbeiträge, Steuern
 - Anlagenbuchhaltung: Käufe, Verkäufe, Abschreibungen
 - Kassenbuchhaltung: Bareinzahlungen und -auszahlungen
 - Bank-(Kontokorrent-)buchhaltung: Kontoüberwachung, Liquidität

Die Nebenbücher enthalten die zu ihrem Objekt gehörenden Belegzeilen sowie Zusatzinformationen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe benötigt werden z.B. redundante Information aus den operationalen Belegen für Mahnvorgänge.

Die Nebenbücher sind disjunkt. Eine Zeile eines Belegs geht genau in ein Nebenbuch ein.

Die Objekte, die das Nebenbuch bilden, werden Konto genannt. Debitorenkonto = Kundennummer, Kreditorenkonto = Lieferantenummer, Materialkonto = Materialnummer, Anlagenkonto = Anlagenummer, Bankkonto = Kontonummer bei der Bank

Man unterscheidet Personen- und Sachkonten.

◆ Hauptbuch

Die Hauptbuchhaltung hat folgende Aufgaben:

- Gesetzlicher Abschluss: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung
- Management Reporting: Responsibility Accounting (Kostenstellen, Projekte), Profitability Accounting (Marktsegmente), Working Capital Accounting (Forderungen, Verbindlichkeiten, Materiabestände).

Objekte des Hauptbuches sind die zur Darstellung von Bilanz und GuV getrennt zu führenden Werte. Auch diese Objekte werden Konto genannt. Soll der Unterschied zu den in den Nebenbüchern definierten Konten deutlich gemacht werden, spricht man von Hauptbuchkonten.

Bei den Hauptbuchkonten kann zwischen Bilanz- und GuV-Konten unterschieden werden. Für die Kapitalflussrechnung werden keine speziellen Konten benötigt, da sie aus Bilanz und GuV errechnet wird.

Hauptbuchkonten sind Sachkonten.

Eine Systematik von Konten heißt Kontenrahmen. Alle Konten eines Unternehmens heißen Kontenplan.

In denjenigen Zeilen eines Belegs, für die ein Nebenbuch existiert, wird das Hauptbuchkonto als Mitbuchkonto bezeichnet.

Das Hauptbuch enthält die aus den Belegzeilen nach Konten aggregierten Beträge. Die Differenz zwischen den Sollwerten und den Habenwerten auf einem Konto wird Saldo genannt.

Externes Rechnungswesen *Rechnungslegung*

Bilanz, GuV, Cash Flow
Kennzahlen

Kontierung



Internes Rechnungswesen *Unternehmenssteuerung*

Gemeinkosten Controlling
Produkt Controlling
Ergebnis Controlling

erweiterte Kontierung
Treibermodelle



Grundbuch (Journal)

Buchhaltungsbelege (Doppik)



Erweitertes Grundbuch, Aktivitäten

Einzelposten



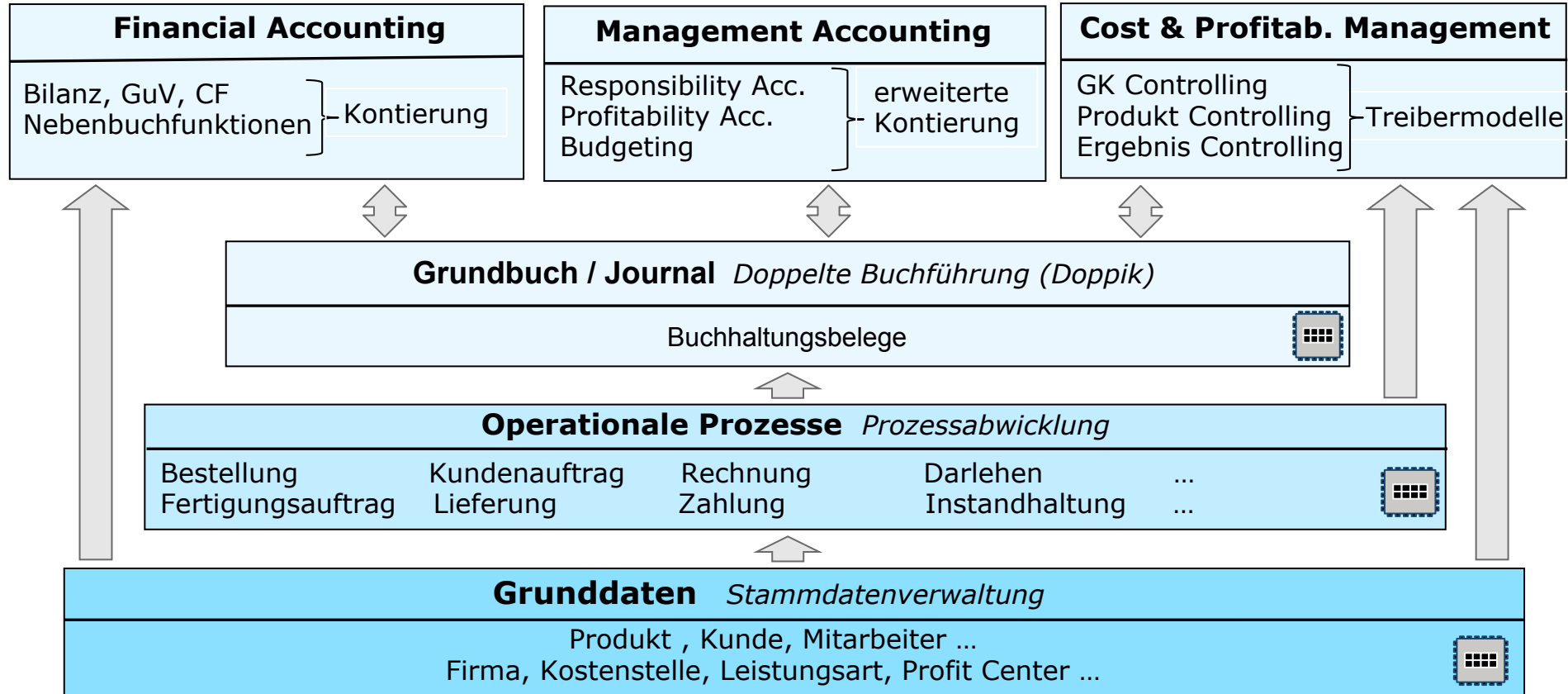
Operationale Prozesse *Prozessabwicklung*

Bestellung	Kundenauftrag	Rechnung	Darlehen	...	
Fertigungsauftrag	Lieferung	Zahlung	Instandhaltung	...	

Grunddaten *Stammdatenverwaltung*

Produkt, Kunde, Mitarbeiter ...
Firma, Kostenstelle, Leistungsart, Profit Center ...





Agenda

1. Das Rechnungswesen
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. **Externes Rechnungswesen / Financial Accounting**
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Internes Rechnungswesen
Abbildungsgrößen, Abrechnungsgang
 - a. Management Accounting
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
 - b. Cost and Profitability Management
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
4. Planung und Simulation
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

Appendix

In der Bilanz (Balance Sheet – B/S) wird die Vermögenslage dargestellt.

- ◆ Passiva: wo kommen die Mittel her?
 - Eigenkapital
 - Fremdkapital u.a. Verbindlichkeiten
- ◆ Aktiva: wofür werden die Mittel verwendet?
 - Anlagevermögen u.a. Grundstücke, Maschinen
 - Umlaufvermögen u.a. Materialbestände, Forderungen, Kasse

Die Bewegungen in der Kasse werden Ein- und Auszahlungen genannt.

Die Bewegungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten werden Einnahmen und Ausgaben genannt.

Aktiva	Bilanz zum ... (Beispiel)	Passiva
<p>A. Anlagevermögen</p> <ul style="list-style-type: none">I. Immaterielle AnlagenII. Sachanlagen<ul style="list-style-type: none">1. Grundstücke und Bauten2. Techn. Anlagen und Maschinen3. Betriebs- u. GeschäftsausstattungIII. Finanzanlagen <p>B. Umlaufvermögen</p> <ul style="list-style-type: none">I. Vorräte<ul style="list-style-type: none">1. Rohstoffe2. FertigerzeugnisseII. Forderungen<ul style="list-style-type: none">1. Forderungen aLuL2. Sonstige VermögensgegenständeIII. Wertpapiere des UmlaufvermögensIV. Liquide Mittel (Kasse, Guthaben) <p>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</p>	<p>A. Eigenkapital</p> <ul style="list-style-type: none">I. Gezeichnetes KapitalII. Gewinnrücklagen <p>B. Rückstellungen</p> <ul style="list-style-type: none">1. Pensionsrückstellungen2. Steuerrückstellungen3. Sonst. Rückstellungen <p>C. Verbindlichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten2. Verbindlichkeiten aLuL3. Sonstige Verbindlichkeiten <hr/> <p>D. Passive Rechnungsabgrenzung</p>	

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV, Profit & Loss Statement - P&L) wird die Ergebnislage dargestellt.

- ◆ Aufwand
- ◆ Ertrag

Die Gliederung des Aufwands hängt von der Methode der Ergebnisermittlung ab.

- ◆ Umsatzkostenverfahren
Erlöse – Kosten des Umsatzes – Aufwand der Funktionsbereiche
- ◆ Gesamtkostenverfahren
Erlöse +/- Bestandsänderungen +/- aktivierte Eigenleistungen – gesamter Aufwand

GuV nach Umsatzkostenverfahren der AB AG	Dez 01	Dez 00
in Tsd. Euro		
Umsatzerlöse	636.558	623.221
Kosten der umgesetzten Leistungen	-326.666	-311.254
Bruttoergebnis vom Umsatz	309.892	311.967
Marketing- und Vertriebsaufwendungen	-42.554	-38.554
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-122.552	-125.224
Verwaltungsaufwendungen	-29.255	-28.774
Sonstige betriebliche Erträge	5.588	5.788
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12.558	-23.669
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	108.561	101.534
Zinsertrag	2.236	1.225
Zinsaufwand	-25.114	-26.474
Zinsergebnis	-22.878	-25.249
Beteiligungsergebnis	3.369	2.252
Finanzergebnis	-19.509	-22.997
Ergebnis vor Steuern	89.052	78.537
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-26.716	-23.561
Jahresüberschuss	62.336	54.976
– auf nicht beherrschende Anteile entfallend	2.114	3.665
– auf Aktionäre der AB AG entfallend	60.222	51.311

In der Kapitalflussrechnung (Cash Flow Statement - CF) wird die Herkunft und die Verwendung der liquiden Mittel dargestellt.

Die Ermittlung erfolgt i.d.R. nach der indirekten Methode; d.h. aus der GuV sowie der entsprechenden Anfangs- und Schlussbilanz.

Ergebnis gemäß GuV

- Aufwände, die keine Auszahlungen sind (z.B. Abschreibungen)
- + Erträge, die keine Einzahlungen sind
- Auszahlungen, die keine Aufwände sind (z.B. Investitionen)
- + Einzahlungen, die keine Erträge sind
- = Cash Flow

Cash-Flow-Statement

Mio €	2003/2004	2004/2005	Veränderung
Konzern-Jahresüberschuss	904	1.019	115
Abschreibungen	1.516	2.198	682
Übrige Anpassungen	139	-1.034	-1.173
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.559	2.183	-376
Investitionen	-1.734	-1.858	-124
Desinvestitionen	756	2.488	1.732
Abgegebene/übernommene Flüssige Mittel	-1	333	334
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-979	963	1.942
Netto-(Auszahlungen) / Einzahlungen Finanzverbindlichkeiten	-648	509	1.157
Dividenden (incl. Gewinnausschüttungen an Konzernfremde)	-271	-335	-64
Ausgabe eigener Aktien	12	12	0
Sonstige Finanzierungsvorgänge	42	-63	-105
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-865	123	988
Wechselkursänderungen	-13	51	64
Veränderung der Flüssigen Mittel	702	3.320	2.618

1. Gründung des Unternehmens

Einlage: 500.000 €

per Kasse	500.000
an Eigenkapital	500.000

2. Kauf einer Maschine

Anschaffungswert: 100.000 € plus Mwst

per Anlagen A1	100.000
per Mwst	20.000
an Kasse	120.000

3. Kauf eines Rohmaterials

Kauf von 20 to des Rohmaterials R1 zum Preis von 90 €/to plus Mwst

per Vorräte R1	1.800
per Mwst	360
an Kasse	2.160

4. Einstellung von 2 Mitarbeitern

5. Produktion eines Fertigfabrikates

Produktion von 40.000 Liter des Fertigfabrikates F1

Verbrauch von 2 to des Rohmaterials R1 pro 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1

Standard-Einkaufspreis für das Rohmaterial R1: 100 €/to

Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschlag: 120%

per Fertigfabrikate	F1	1.760
an Vorräte	R1	800
an Fabrikleistung		960

6. Zahlung von Löhnen

4.000 €

per Löhne	Kst1	4.000
an Kasse		4.000

7. Entgegennahme eines Kundenauftrags

Kunde K1 bestellt 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1

8. Lieferung eines Fertigfabrikates an einen Kunden

Lieferung von 10.000 Liter des Fertigfabrikates F1 an den Kunden K1

Standard-Herstellkosten des Fertigfabrikates F1 (s. Schritt 5): 440 €/10.000 l

per Kosten des Umsatzes	K1	F1	440
an Fertigfabrikate		F1	440

9. Rechnung an einen Kunden

Verkaufspreis des Fertigfabrikates F1: 500 €/10.000 Liter

per Forderungen			600
an Erlöse	K1	F1	500
an MwSt			100

10. Zahlungseingang von einem Kunden

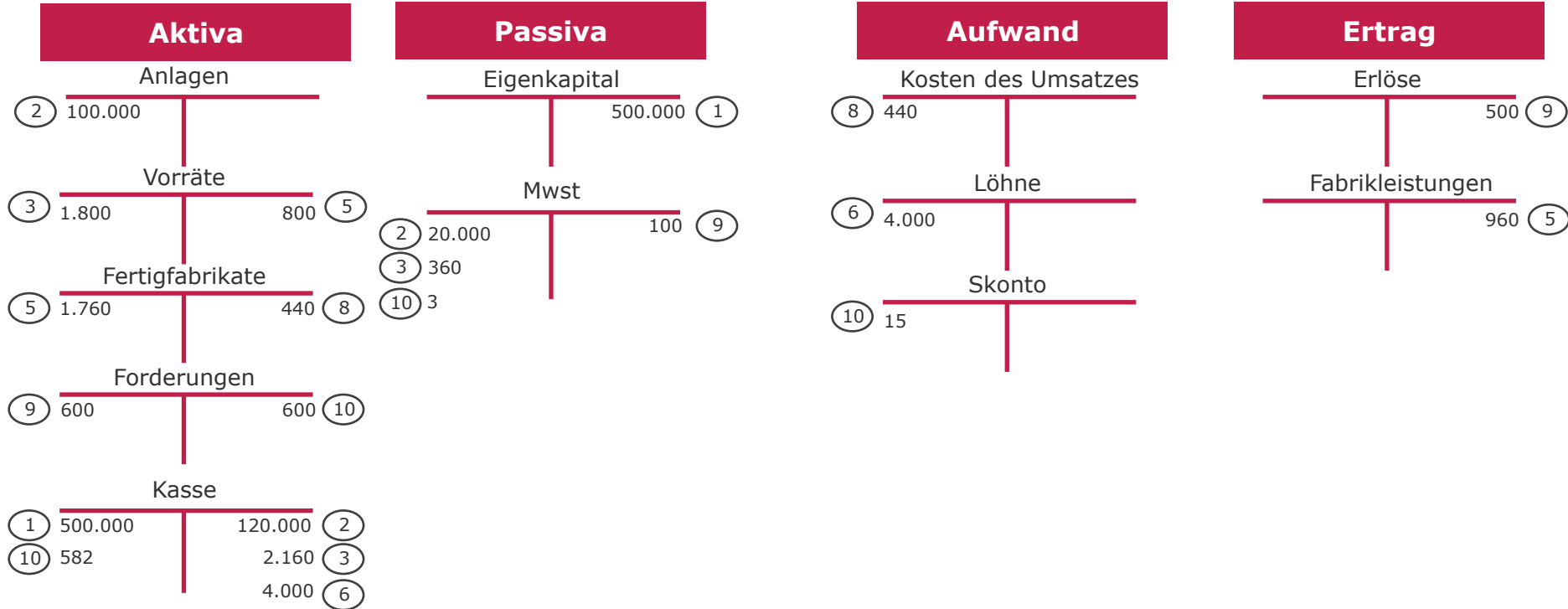
Skontoabzug durch den Kunden K1: 3%

per Kasse			582
per Skonto	K1		15
per MwSt			3
an Forderungen			600

Financial Accounting

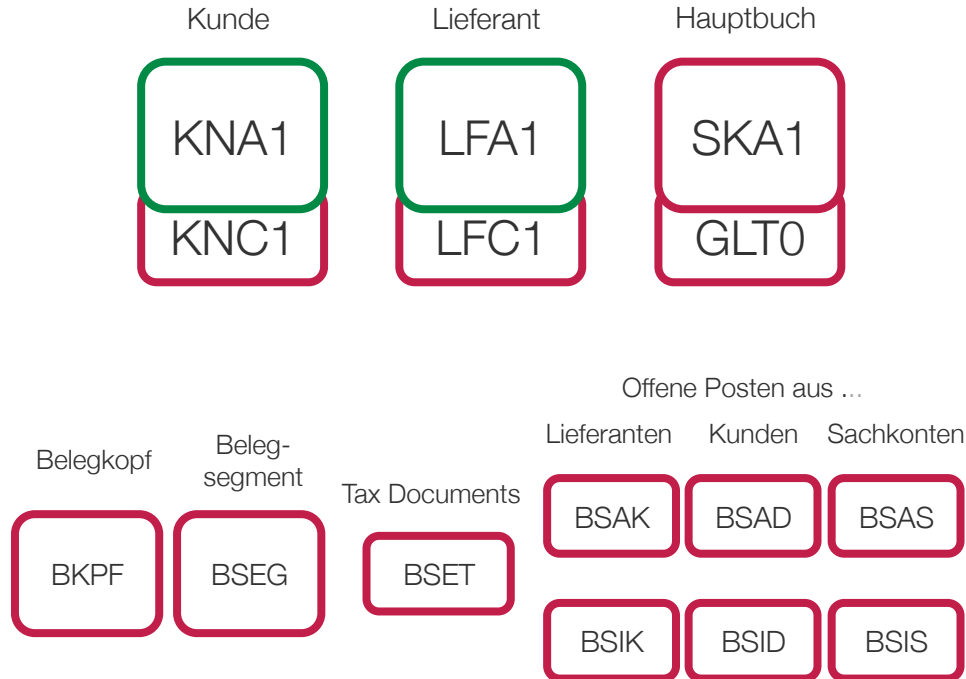
Geschäftsvorfälle und Buchungssätze

Geschäftsvorfälle auf Hauptbuchkonten



Financial Accounting

Datenmodell SAP ERP FI vor In-memory Architektur



Stammdaten Logistik

Externes Rechnungswesen (FI)

Financial Accounting

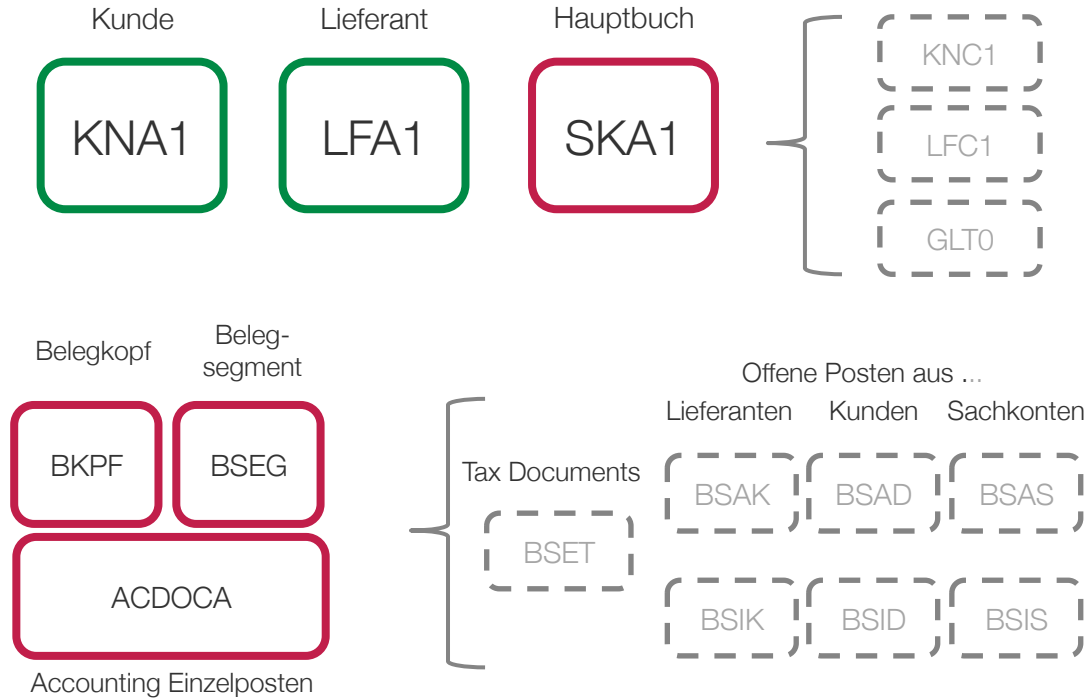
Datenmodell SAP S/4 HANA Finance mit In-memory Architektur

In der In-memory Version des SAP Financials werden die Finanzbuchhaltungsbelege in Form eines einzigen Journals (Universal Journal) abgespeichert. Die Belege enthalten die Informationen für das Hauptbuch sowie die Zusatzinformationen (Kontierung) für die Nebenbücher.

Sowohl die Funktionen des Hauptbuchs (z.B. Saldenliste, GuV) als auch die der Nebenbücher (z.B. Anlagenbewegungen, Mahnungen) werden auf dem Universal Journal ausgeführt.

Financial Accounting

Datenmodell S/4 HANA Finance Financial Accounting mit In-memory Architektur



Agenda

1. Das Rechnungswesen
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Externes Rechnungswesen / Financial Accounting
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. **Internes Rechnungswesen**
Abbildungsgrößen, Abrechnungsgang
 - a. Management Accounting
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
 - b. Cost and Profitability Management
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
4. Planung und Simulation
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

Appendix

Um die oben genannten Aufgaben des internen Rechnungswesens erfüllen zu können, werden

- ◆ Kosten /Erlöse anders ausgewiesen als Aufwände und Erträge in der GuV; man spricht von Anders- und Zusatzkosten
- ◆ die Kosten der Infrastruktur Verantwortungsbereichen zugeordnet; man spricht von Kostenstellen, innerbetrieblichen Aufträgen und innerbetrieblichen Projekten
- ◆ die Kosten der Leistungserstellung Fertigungsaufträgen zugeordnet; man spricht von Kostenträgern
- ◆ die Kosten der Infrastruktur mit Hilfe von
 - Zuschlagsätzen auf die Kostenträger verrechnet (Kontenmodell)
 - mengenbezogenen Kostensätzen auf die Kostenträger verrechnet; der Mengenbezug ergibt sich aus Arbeitsplänen und sonstigen Verbrauchsfunktionen (Treibermodell)
- ◆ Erlöse und Erlösschmälerungen nach Marktsegmenten differenziert; man spricht von Ergebnisobjekten; sie sind eine Erweiterung der Kostenträger
- ◆ für Ergebnisobjekte Ergebnisse (Erlöse - Kosten) errechnet.

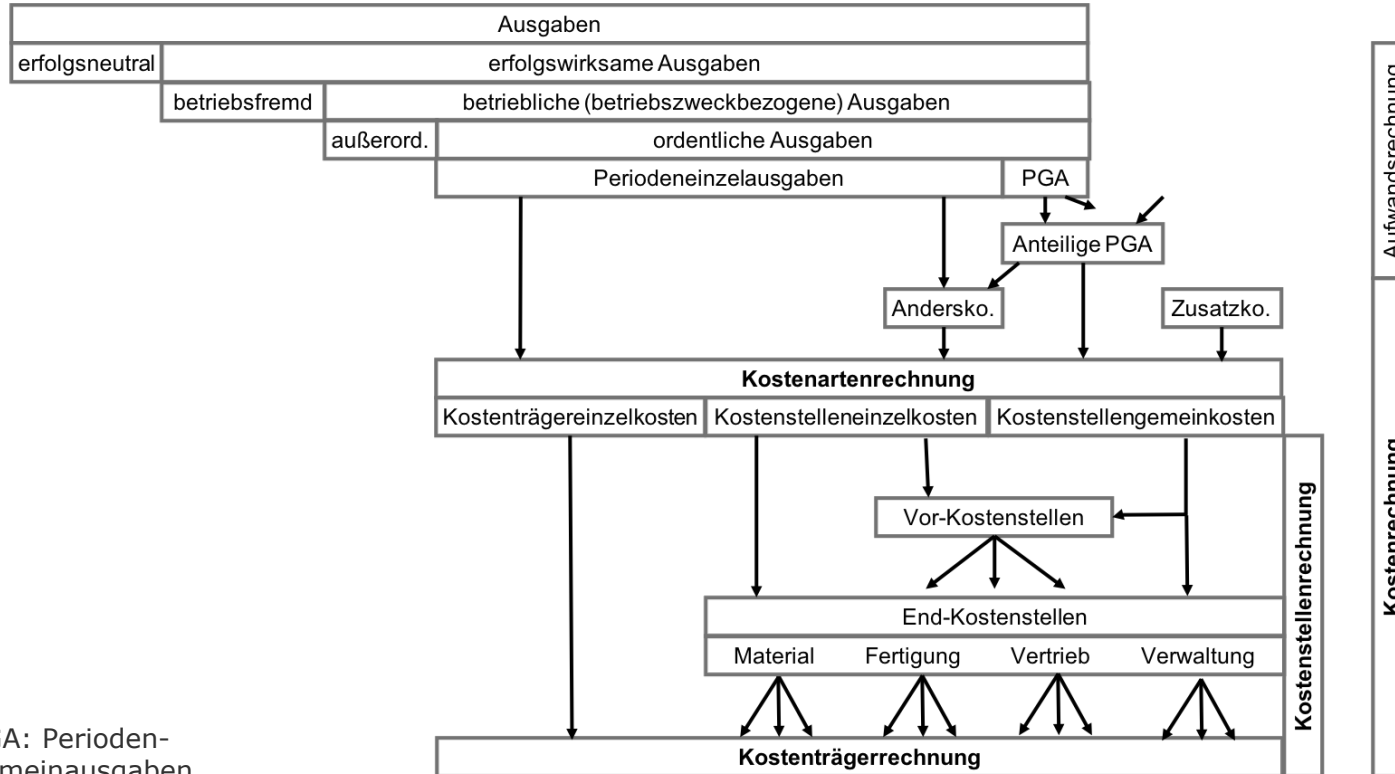
All dies erfolgt sowohl auf der Basis der tatsächlichen Geschäftsvorfälle (Ist-Daten) als auch planerisch (Plan-Daten).

- ◆ **Kostenartenrechnung**
Sammelt alle Kosten und ordnet sie Kostenstellen und Kostenträgern zu.
Gliederung der Kosten nach der Art der bezogenen Güter.
- ◆ **Erlösartenrechnung**
Sammelt alle Erlöse und ordnet sie Ergebnisobjekten (marktliche Gesichtspunkte) zu.
Gliederung der Erlöse nach Preisbestandteilen und Abzugspositionen.
- ◆ **Kostenstellenrechnung**
Die Kosten der Kostenstellen werden Gemeinkosten genannt, da sie gemeinsam für alle Kostenträger anfallen.
Die Kosten werden von Vor- auf Endkostenstellen verrechnet. Es werden Zuschlagsätze und Kostenstellenverrechnungssätze errechnet für die Verrechnung der Kosten auf Kostenträger.

- ◆ **Kostenträgerzeitrechnung**
Sammelt die Kosten der Kostenträger (Produkte, Services); siehe Kostenartenrechnung. Man spricht von Einzelkosten, da diese für einzelne Kostenträger anfallen.
Übernimmt die Kosten aus der Kostenstellenrechnung (Gemeinkosten) und ordnet sie den Kostenträgern zu.
- ◆ **Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)**
Errechnet für die Kostenträger die Herstellkosten/Stück und die Selbstkosten/Stück.
- ◆ **Ergebnisrechnung**
Stellt für die Ergebnisobjekte die Erlöse und die dazu passenden Kosten gegenüber.

Internes Rechnungswesen

Abrechnungsgang



PGA: Periodengemeinausgaben

Typologie von Kostenrechnungssystemen

Umfang \ Wertansatz	Vollkosten	Teilkosten
Verrechnung von Ist-Kosten	Vollkostenrechnung	Teilkostenrechnung
Verrechnung von Plan-Kosten	Plankostenrechnung	Grenzplankostenrechnung (Direct Costing, stufenweise Deckungsbeitragsrechnung)

- **Vollkosten**
Alle fertigungsbezogenen Gemeinkosten werden auf die Kostenträger verrechnet.
- **Teilkosten**
Bei den fertigungsbezogenen Gemeinkosten kann man zwischen solchen unterscheiden, die mit der Leistungserstellung anfallen (variable Kosten), und solchen, die zum Aufbau der Betriebsbereitschaft (fixe Kosten) dienen. Nur die variablen Kosten werden auf die Kostenträger verrechnet. Die fixen Kosten werden ins Ergebnis verrechnet.

Wie kommen die Kosten der Kostenstellen (Gemeinkosten) auf die Kostenträger?

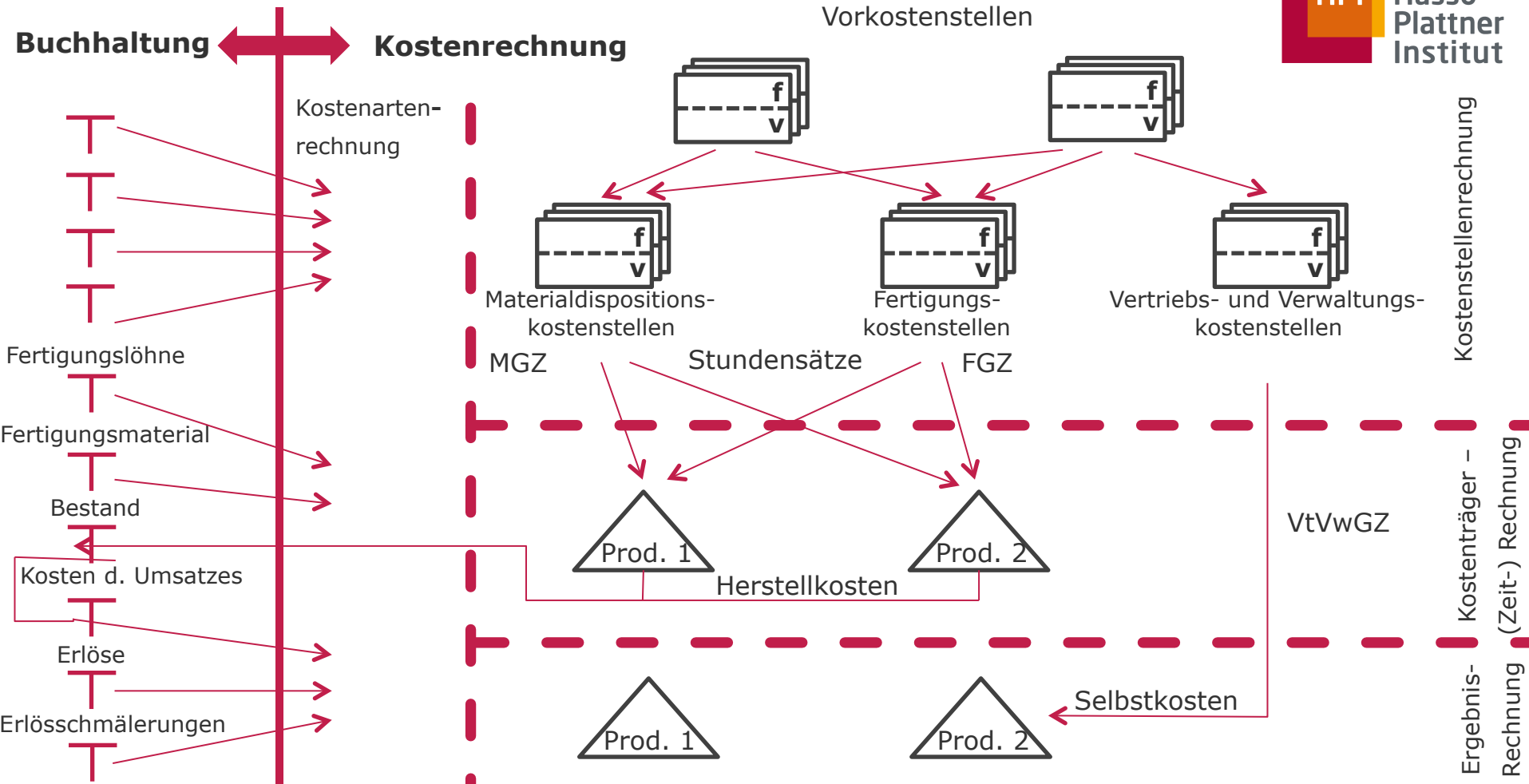
- Von Vorkostenstellen auf Endkostenstellen (i. A. durch Gemeinkostenumlage im BAB)
 - Vorkostenstellen sind solche Kostenstellen, die für andere Kostenstellen arbeiten
 - Endkostenstellen sind solche Kostenstellen, die direkt für die Kostenträger arbeiten
- Von Endkostenstellen auf Kostenträger (Kostenträgerzeitrechnung)
 - Durch Zuschlagsätze:
 - ✓ Materialgemeinkostenzuschlagssatz (MGZ): $\text{Kosten der Materialdispositionsstellen} / \text{Materialkosten des Produktionsprogramms}$
 - ✓ Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz (FGZ): $\text{Kosten der Fertigungskostenstellen} / \text{Lohnkosten des Produktionsprogramms}$
 - ✓ Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz (VtVwGZ): $\text{Kosten der Vertriebs- und Verwaltungskostenstellen} / \text{Herstellkosten des Vertriebsprogramms}$
 - Durch Verrechnungssätze der Kostentreiber (Stundensätze): $\text{Kosten der Kostenstellen} / \text{benötigte Stunden gemäß Produktionsprogramm}$

Die Herstellkosten (Materialkosten und Fertigungskosten) „verlassen“ nach der Fertigstellung eines Erzeugnisses die Kostenrechnung und gehen in den Bestand.

Wie kommen die Kosten von Kostenstellen und Kostenträgern ins Ergebnis?

- Die Vertriebs- und Verwaltungskosten werden ins Ergebnis verrechnet.
- Die Herstellkosten (Materialkosten und Fertigungskosten) „betreten“ die Kostenrechnung im Zeitpunkt des Verkaufs wieder und gehen ins Ergebnis.

Der Abrechnungsgang



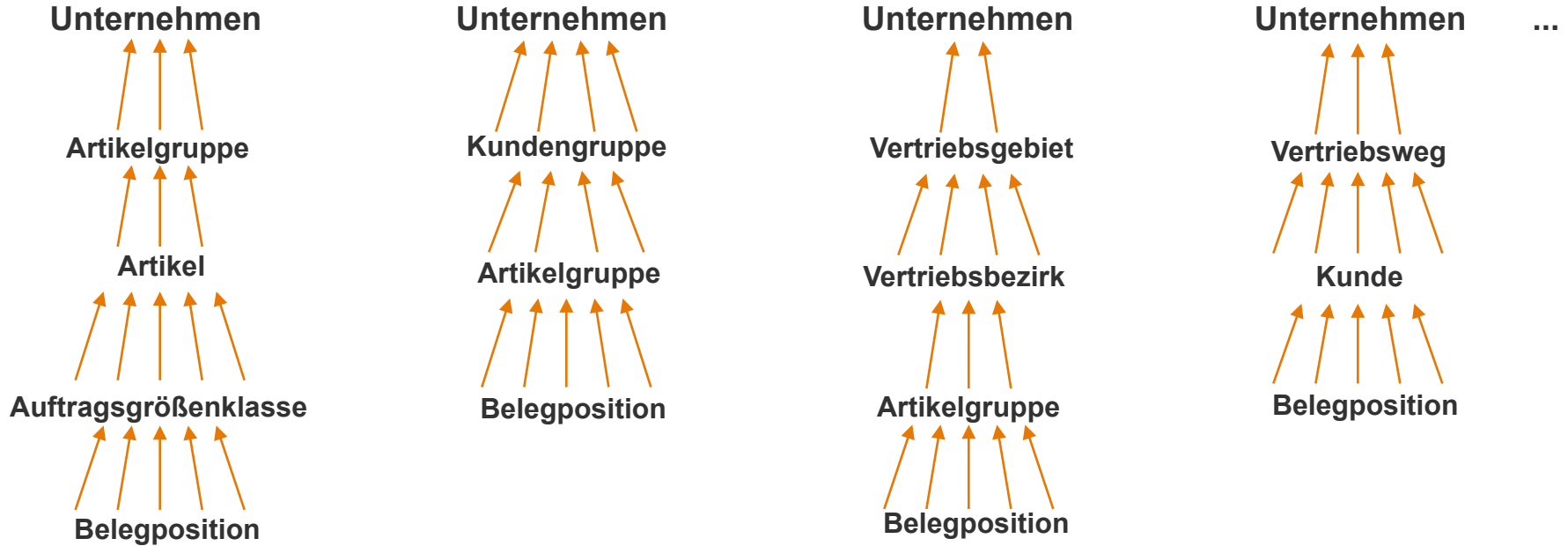
Agenda

1. Das Rechnungswesen
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Externes Rechnungswesen / Financial Accounting
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Internes Rechnungswesen
Abbildungsgrößen, Abrechnungsgang
 - a. **Management Accounting**
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
 - b. Cost and Profitability Management
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
4. Planung und Simulation
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

Appendix

Management Accounting

Kostenartenrechnung



Beleg Nr.	Beleg Position	Datum	Artikel	Artikelgruppe	Auftragsgrößenklasse	Kunde	Kundengruppe	Vertriebsgebiet	Vertriebsbezirk	Vertriebsweg	...	Konto	S/H	Betrag

Erweiterte Kontierung

Management Accounting

Kostenartenrechnung

Finanzbuchhaltung

Firma Pumpen GmbH Belegnummer 0815 Belegdatum 03.05.2018					
Pos #	S/H	Konto	Produkt	K-Auftrag	Wert
1	S	Kosten des Umsatzes	Pumpe S	12345	120
2	S	Kosten des Umsatzes	Pumpe H	12345	320
3	H	Bestand			440



Logistik

Firma Pumpen GmbH Lieferscheinnummer 4711		
Firma Heizungsbau KG Wir lieferten an Sie am 03.05.2018		
Pos #	Produkt	Anzahl
1	Pumpe Standard	10 Stück
2	Pumpe Hochleistung	15 Stück



Reale Welt



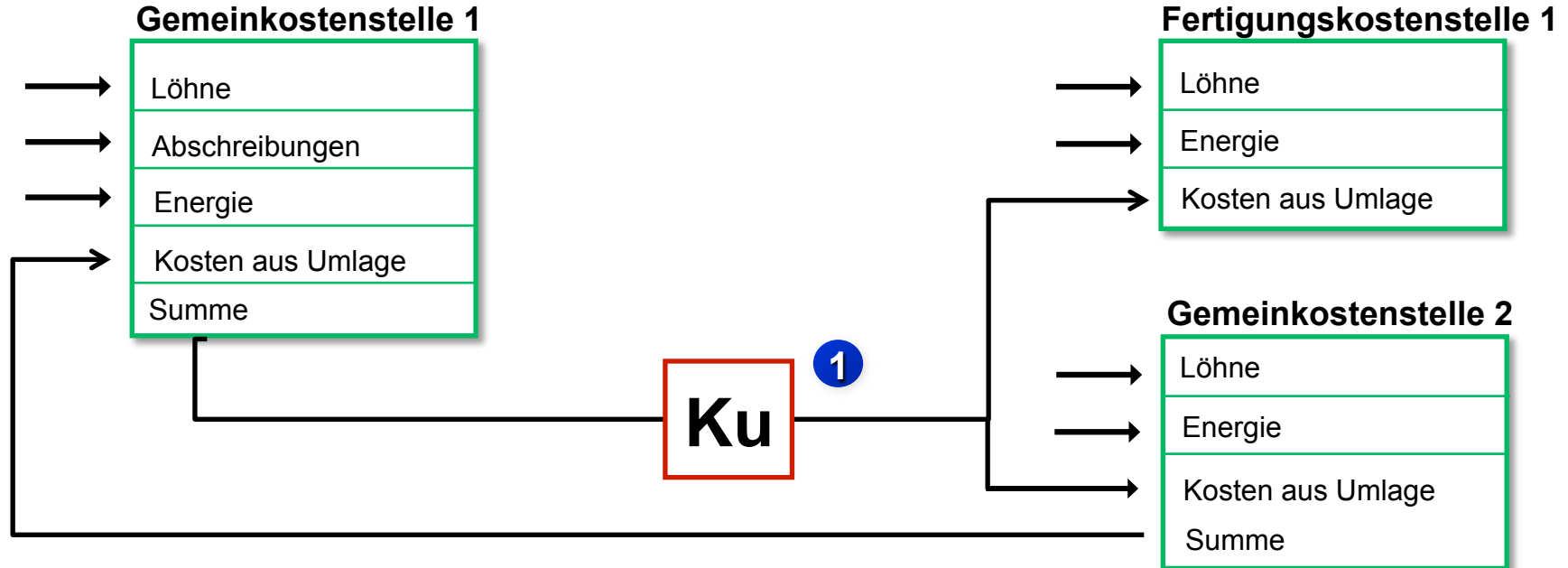
**Beispiel:
Lieferung**

Management Accounting

Kostenstellenrechnung

Spalten → Zellen ↓		Kostenstellen → Kostenarten ↓	1	2	3	4	5	6	7	8	9
			Zahlen der Kostenartenrechnung	Vorkostenstellen			Endkostenstellen				
				Allgemeine (Hilfs-) Kostenstellen	Fertigungshilfsstellen	Materialstellen	Fertigungshauptstellen		Verwaltungsstellen	Vertriebsstellen	
							I	II			A
1	I. Erfassung der primären Kostenarten (Zeilen 1-10)										
2	Gemeinkostenlöhne	4 000	400	500	1 000	800	200	200	600	300	
3	Gehälter	7 500	400	300	300	1 200	500	300	2 500	2 000	
4	Gesetzl. Sozialleistungen	1 150	80	80	130	200	70	50	310	230	
5	Gemeinkostenmaterial	3 000	400	200	400	200	500	600	400	300	
6	Instandhaltung	250	10	20	40	20	60	70	20	10	
7	Fremdstrom	180	20	10	20	20	40	40	20	10	
8	Miete	400	20	30	30	40	60	50	100	70	
9	Versicherungen	140	10	10	20	10	30	40	10	10	
10	Kalkulatorische Abschreibungen	500	30	50	60	60	100	110	50	40	
	Kalkulatorische Zinsen	130	10	20	20	10	30	20	10	10	
11	Summe der primären Kostenarten (Zeilen 1-10)	17 250	1 380	1 220	2 020	2 560	1 590	1 480	4 020	2 980	
12	II. Umlage der Allgemeinen (Hilfs-) Kostenstellen (Zeilen 12-15)		1 380								
13	Umlage Stelle I (Spalte 2)			+100	+300	+400	+200	+200	+100	+80	
14	Umlage Stelle II (Spalte 3)			1 320							
15					+200	+300	+200	+220	+300	+100	
16	Zwischensumme	17 250	0	0	2 520	3 260	1 990	1 900	4 420	3 160	
17	III. Umlage der Fertigungshilfsstellen (Zeilen 17 + 18)				2 520						
18							+1 500	+1 020			
19	Gesamtkosten der Endkostenstellen	17 250			0	3 260	3 490	2 920	4 420	3 160	

Betriebsabrechnungsbogen (BAB)



Legende

→ Konto Kostenstelle

Verr. Umlage
(Kostenstelle)

1 | 1

	I. Ermittlung von Zuschlagssätzen					
	Zuschlagsbasis:					
20	a) Materialeinzelkosten	20 000				
21	b) Fertigungslöhne		3 000	5 000		
22	c) Herstellkosten*)				37 670*)	37 670*)
23	Ist-Zuschlagssätze:	16,3 %	116,3 %	58,4 %	11,7 %	8,4 %

Materialgemeinkostenzuschlagssatz: Kosten der Materialdispositionsstellen / Materialkosten des Produktionsprogramms

$$\rightarrow 3.260 / 20.000 = 16,3\%$$

Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz: Kosten der Fertigungskostenstellen / Lohnkosten des Produktionsprogramms

$$\rightarrow 3.490 / 3.000 = 116,3\% \text{ bzw. } 2.920 / 5.000 = 58,4\%$$

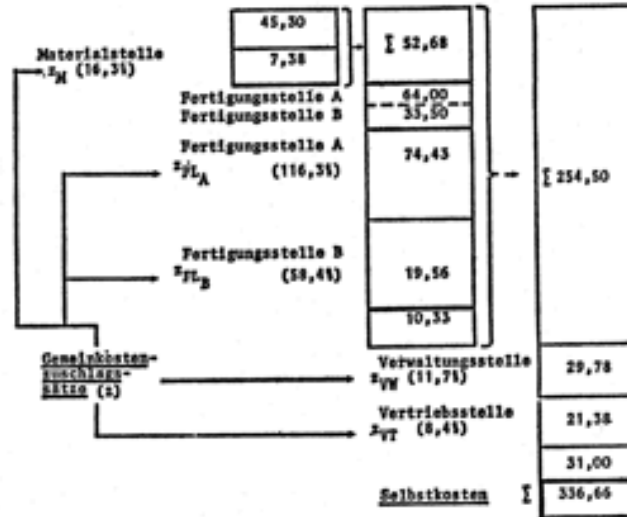
Vertriebs- und Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz: Kosten der Vertriebs- und Verwaltungskostenstellen / Herstellkosten des Produktionsprogramms

$$\rightarrow 4.420 / (20.000 * 1,163 + 3.000 * 2,163 + 5.000 * 1,584) = 11,7\% \text{ bzw. } 3.160 / (20.000 * 1,163 + 3.000 * 2,163 + 5.000 * 1,584) = 8,4\%$$

Management Accounting

Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)

1	I	EK _M	Fertigungsmaterial (Materialeinzelkosten)	Materialkosten	Herstellkosten	
2		GK _M	Materialgemeinkosten			
3	II	EK _{PL}	Fertigungslohn	Fertigungskosten		
4		GK _{PL}	Fertigungsgemeinkosten der Fertigungshauptstelle A (als prozentualer Zuschlag auf den Fertigungslohn der Fertigungshauptstelle A)			
5			Fertigungsgemeinkosten der Fertigungshauptstelle B (als prozentualer Zuschlag auf den Fertigungslohn der Fertigungshauptstelle B)			
6	EK _{FS}	Sondereinzelkosten der Fertigung				
7	III	GK _{VW}	Verwaltungsgemeinkosten (als prozentualer Zuschlag auf die Herstellkosten)	Selbstkosten (K _S)		
8	IV	GK _{VT}	Vertriebsgemeinkosten (als prozentualer Zuschlag auf die Herstellkosten)			
9		EK _{VT}	Sondereinzelkosten des Vertriebs			



Zuschlagskalkulation

Management Accounting

Datenmodell SAP ERP CO vor In-memory Architektur



Stammdaten Logistik

Internes Rechnungswesen (CO)

Management Accounting

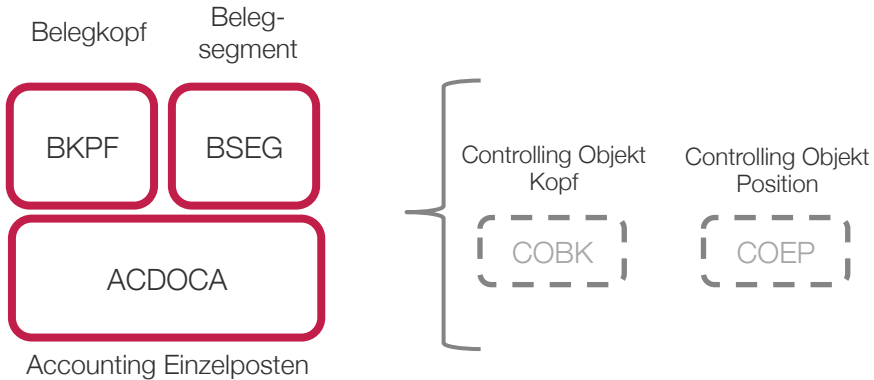
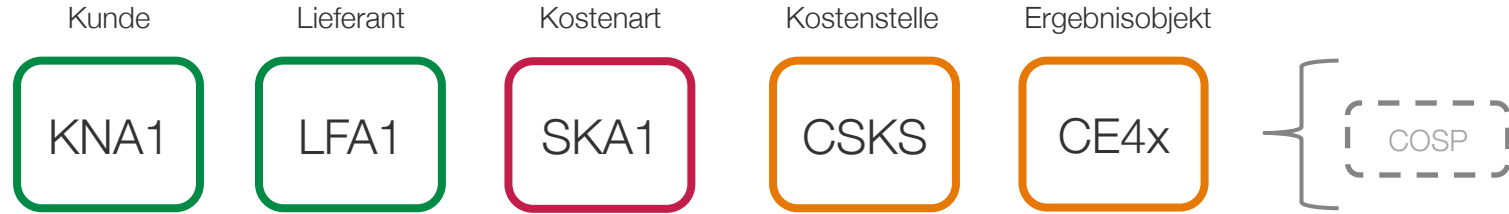
Datenmodell SAP S/4 HANA Finance mit in-memory Architektur

In der In-memory Version des SAP Financials werden die Finanzbuchhaltungsbelege in Form eines einzigen Journals (Universal Journal) abgespeichert. Die Belege enthalten die Informationen für das Hauptbuch sowie die Zusatzinformationen (Kontierung) für die Nebenbücher und für das Management Accounting.

Sowohl die Funktionen des Hauptbuchs (z.B. Saldenliste, GuV), die der Nebenbücher (z.B. Anlagenbewegungen, Mahnungen) als auch die des Management Accounting (z.B. Kostenstellenberichte, Marktsegmentanalysen) werden auf dem Universal Journal ausgeführt.

Management Accounting

Datenmodell S/4 HANA Finance Management Accounting mit In-memory Architektur



Agenda

1. Das Rechnungswesen
Organisation, Aufgaben, Konzepte
2. Externes Rechnungswesen / Financial Accounting
Betriebliche Prozesse und externe Rechnungslegung
3. Internes Rechnungswesen
Abbildungsgrößen, Abrechnungsgang
 - a. Management Accounting
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Kontenmodells
 - b. Cost and Profitability Management**
Entscheidungsunterstützung auf Basis des Treibermodells
4. Planung und Simulation
Planungsprozess und Unternehmenssteuerung

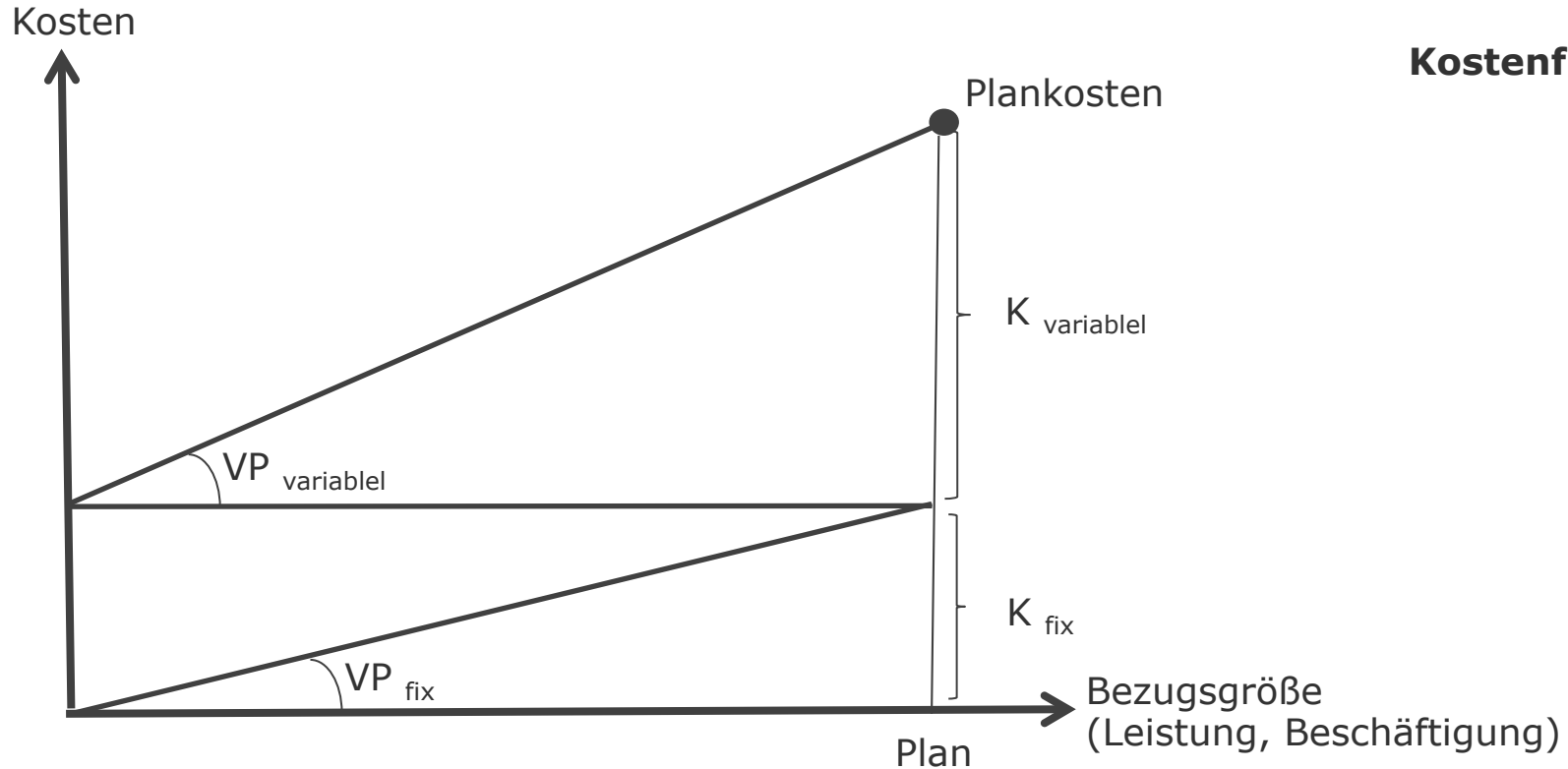
Appendix

Cost & Profitability Management

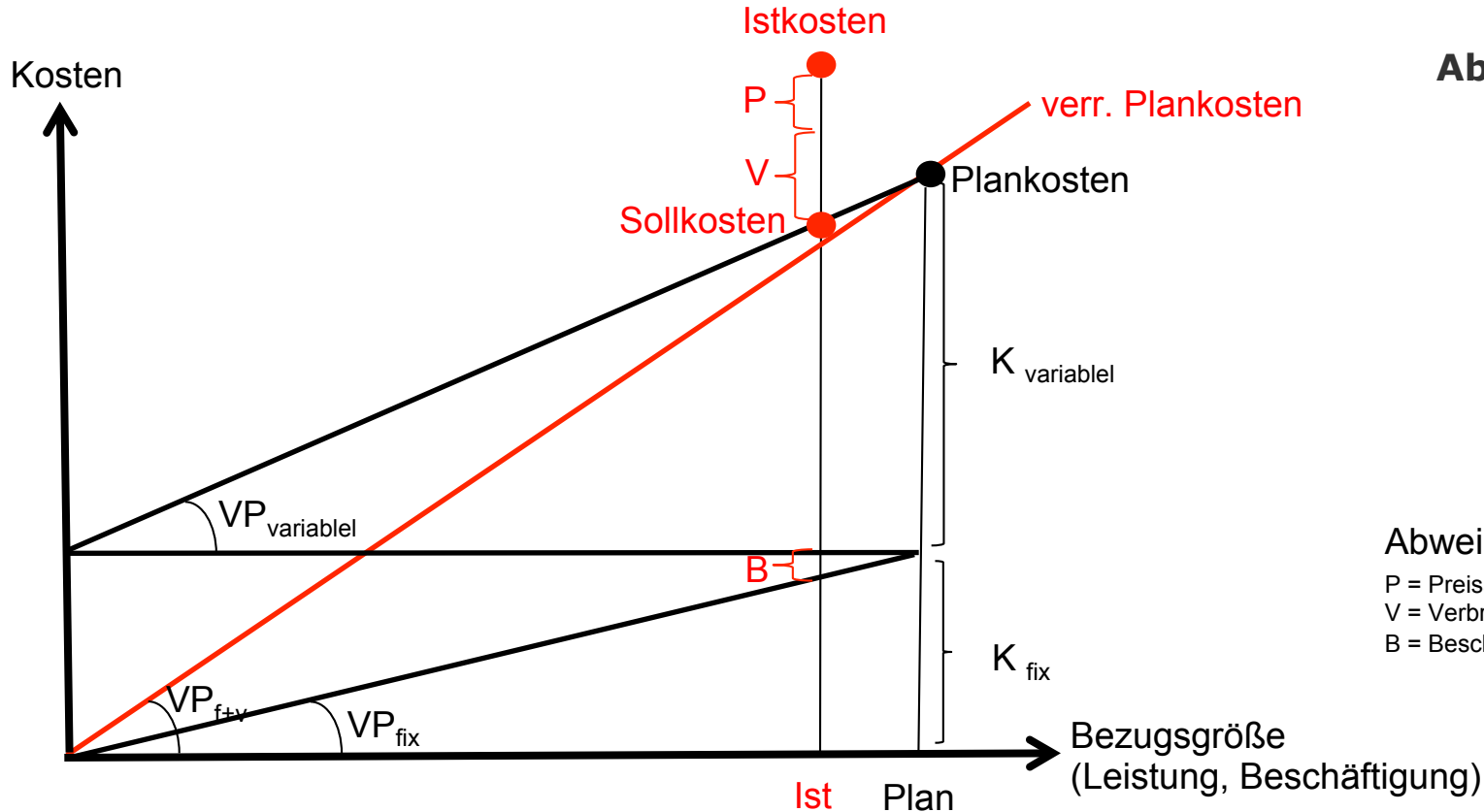
Verbindung von internem und externem RW

- ◆ Business Analytics als besondere Applikation

International setzt sich zunehmend die Praxis durch, Financial und Management Accounting (Managerial Accounting) als Einkreissystem zu organisieren und die mengenbezogenen Methoden (Plankostenrechnung mit Maschinenstundensätzen für Kostenstellenkosten und mit Produktherstellkosten basierend auf Stücklisten und Arbeitsplänen, Activity Based Costing, Ergebnissimulationen) als separate Applikation zu implementieren, die diese Datenbestände benutzt und zusätzlich eigene Datenbestände verwaltet. Für diese Applikationen werden Begriffe wie Cost & Profitability Management, Working Capital Management oder allgemein Business Analytics verwendet.



Kostenfunktion



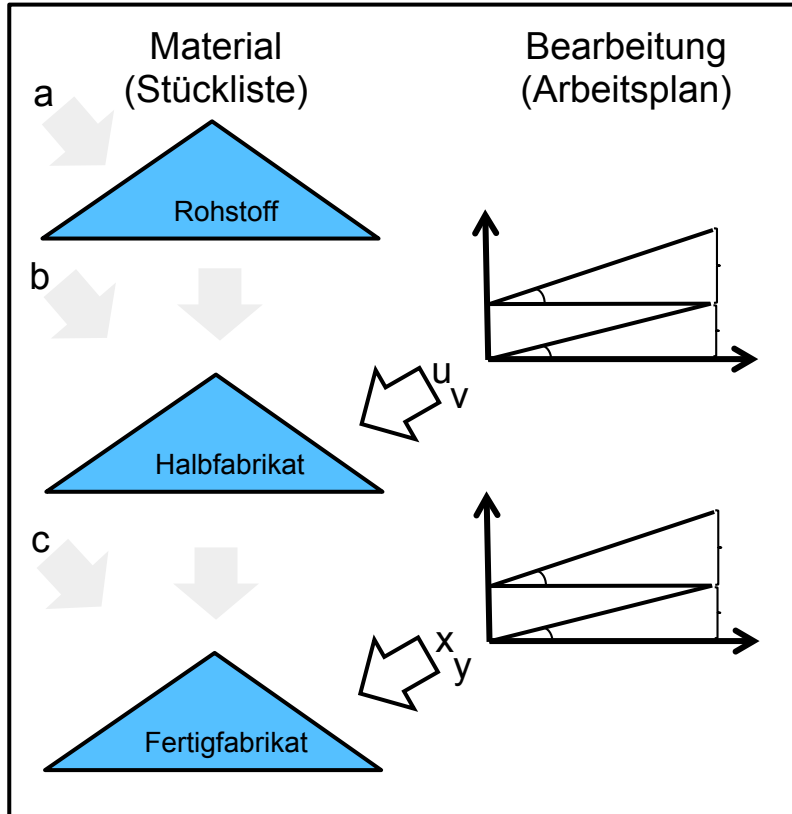
Abweichungsanalyse

Abweichungsarten

- P = Preisabweichung
- V = Verbrauchsabweichung
- B = Beschäftigungsabweichung

Cost & Profitability Management

Kostenträger(stück)rechnung (Erzeugniskalkulation)



Herstellkosten-Schichtung

Materialtyp 1	Materialtyp 2	Bearbeitung var	Bearbeitung fix
a			
Materialtyp 1	Materialtyp 2	Bearbeitung var	Bearbeitung fix
a + b		u	v
Materialtyp 1	Materialtyp 2	Bearbeitung var	Bearbeitung fix
a + b + c		u + x	v + y

Wie werden Kosten und Erlöse passend gegenübergestellt?

Bemerkung: Wie wird sichergestellt, dass den Erlösen und Erlösschmälerungen die passenden Herstellkosten gegenübergestellt werden? Beim Gesamtkostenverfahren übernehmen die Bestandsänderungen diese Aufgabe. Beim Umsatzkostenverfahren geschieht dies durch die Position Herstellkosten. Hierdurch „betreten“ die Kosten die Kostenrechnung wieder. Sie kommen gemäß dem Verkaufsprogramm aus dem Bestand zurück.

◆ Gesamtkostenverfahren

Erlöse	(Verkaufsmenge * Verkaufspreis)
- Erlösschmälerungen 1	(Erlöse * durchschn. Rabattsatz)
- Erlösschmälerungen 2	(Erlöse * durchschn. Skonto)
- Kosten	(aus der Kostenartenrechnung)
+/- Bestandsänderungen	(aus der Buchhaltung)

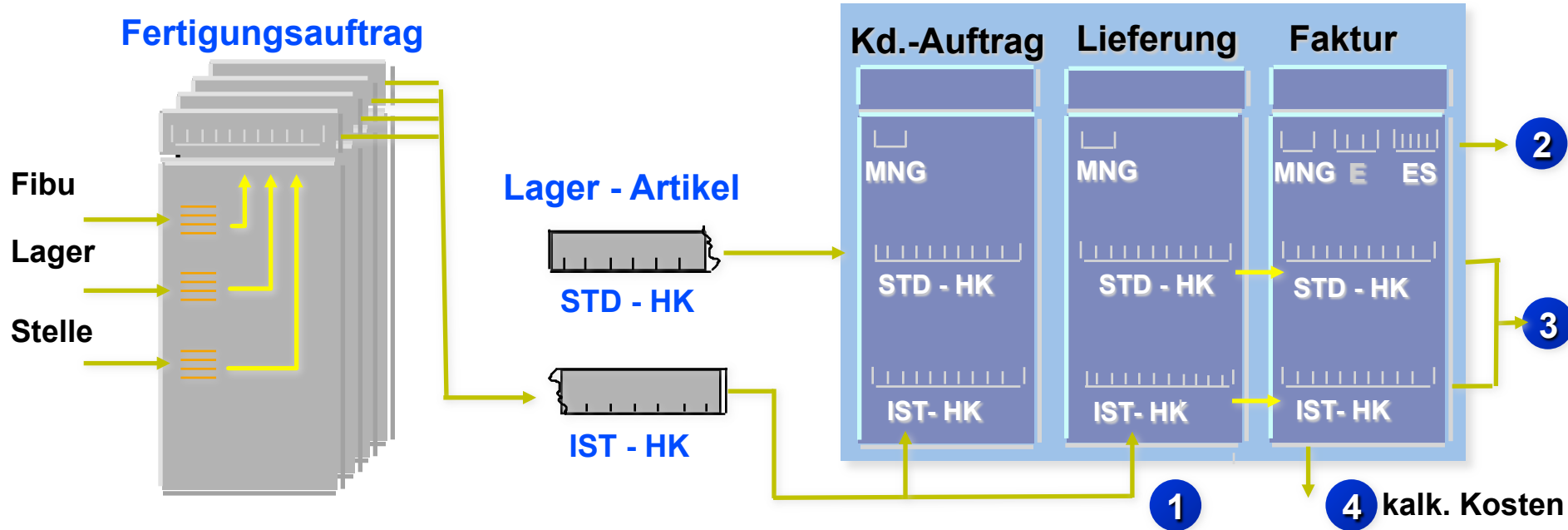
◆ Umsatzkostenverfahren

- | | |
|------------------------|--|
| Erlöse | (Verkaufsmenge * Verkaufspreis) |
| - Erlösschmälerungen 1 | (Erlöse * durchschn. Rabattsatz) |
| - Erlösschmälerungen 2 | (Erlöse * durchschn. Skonto) |
| - Herstellkosten | (bei Vollkostenrechnung: Verkaufsmenge * Stückkosten)
(bei Teilkostenrechnung:
Herstellkosten variabel: Verkaufsmenge * variable
Stückkosten;
Herstellkosten fix: Kosten der Materialdispositions- und
Fertigungskostenstellen) |
| - V+V Kosten | (Kosten der Vertriebs- und Verwaltungskostenstellen) |

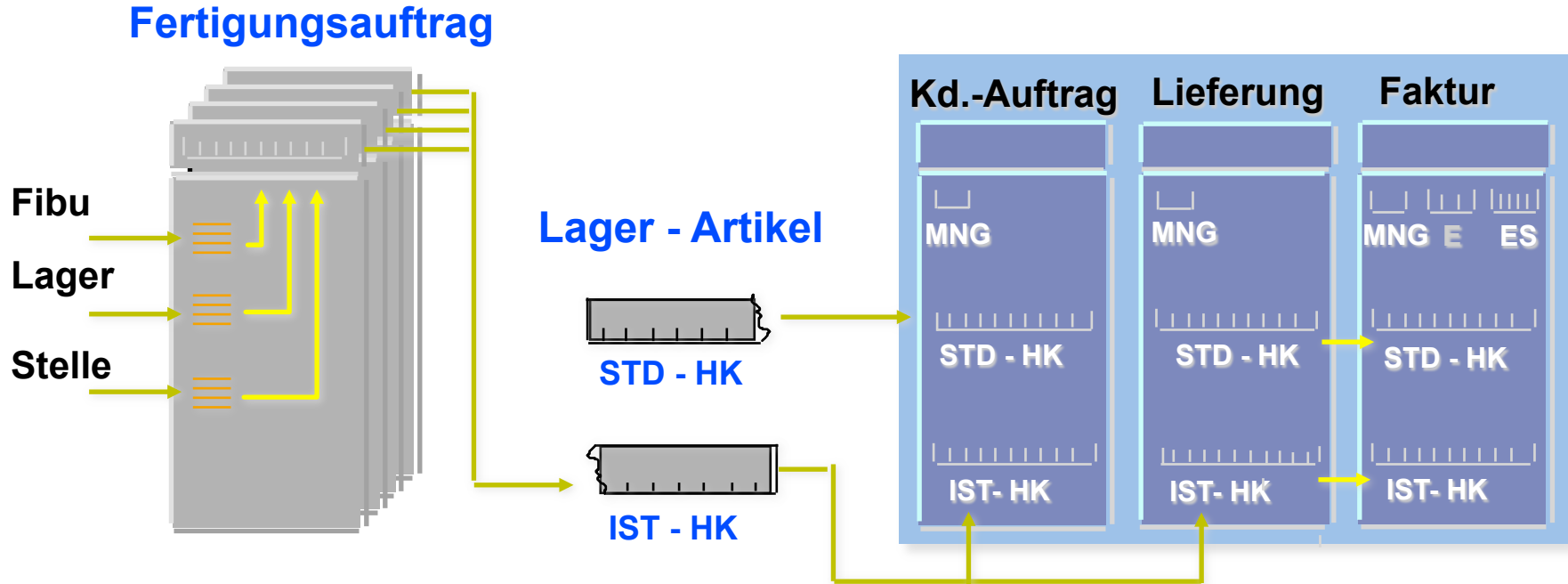
Die Herstellkosten fix (Kosten der indirekten Fertigungsbereiche) und die V_t+V_w (Sales General and Administration (SG&A)) werden auch als Funktionskosten bezeichnet.

Cost & Profitability Management

Ergebnisrechnung: Serienfertigung



WA/RA (Kd-Auftrag)		Bestand		Forder.		Erlös (Erg. Obj.)		ES (Erg. Obj.)		KdU 1...n (Erg. Obj.)		kalk.Kosten (Erg. Obj.)		Mwst	
1	3		1	2		2		2		3		4	4		2



Cost & Profitability Management

Datenmodell SAP ERP CO vor In-memory Architektur



Stammdaten Logistik

Internes Rechnungswesen (CO)

Management Accounting

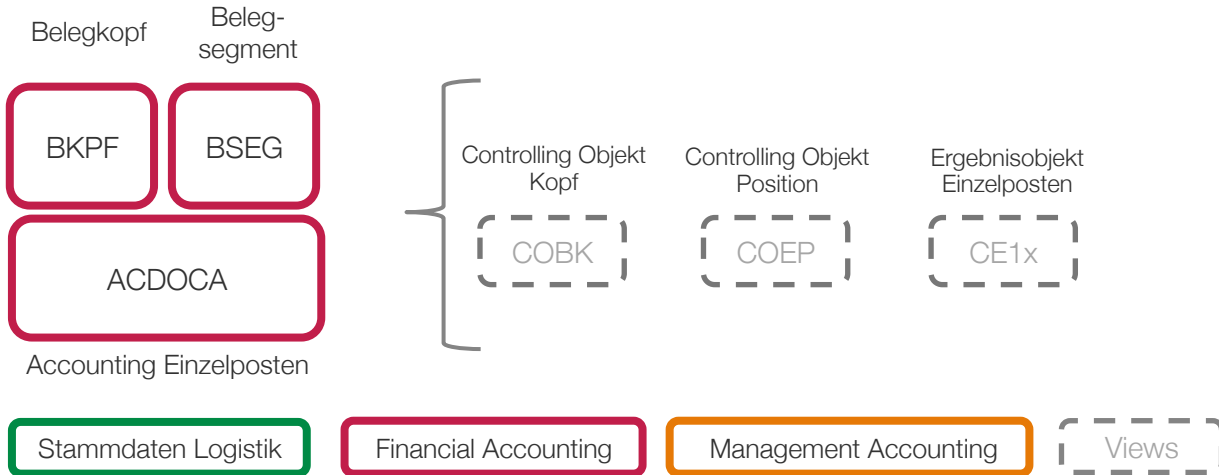
Datenmodell SAP S/4 HANA Finance mit in-memory Architektur

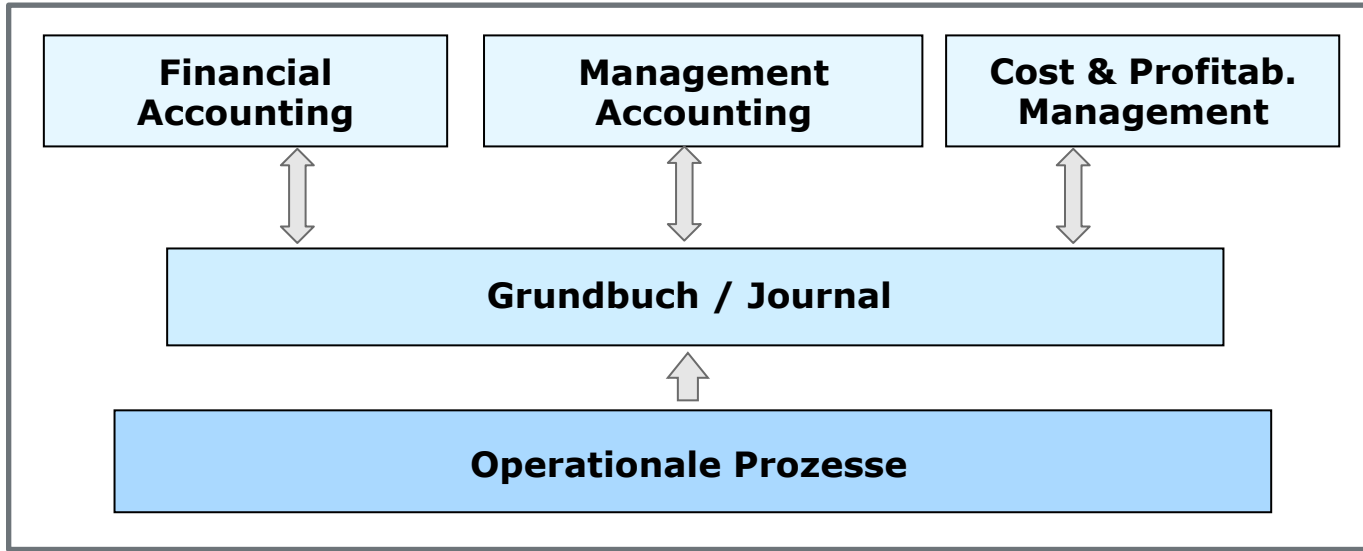
In der In-memory Version des SAP Financials werden die Finanzbuchhaltungsbelege in Form eines einzigen Journals (Universal Journal) abgespeichert. Die Belege enthalten die Informationen für das Hauptbuch sowie die Zusatzinformationen (Kontierung) für die Nebenbücher und für das Management Accounting.

Sowohl die Funktionen des Hauptbuchs (z.B. Saldenliste, GuV), die der Nebenbücher (z.B. Anlagenbewegungen, Mahnungen) als auch die des Management Accounting (z.B. Kostenstellenberichte, Marktsegmentanalysen) werden auf dem Universal Journal ausgeführt. Auch das Cost und Profitability Management greift auf das Universal Journal zu.

Cost & Profitability Management

Datenmodell S/4 HANA Cost & Prof. Management mit In-memory Architektur





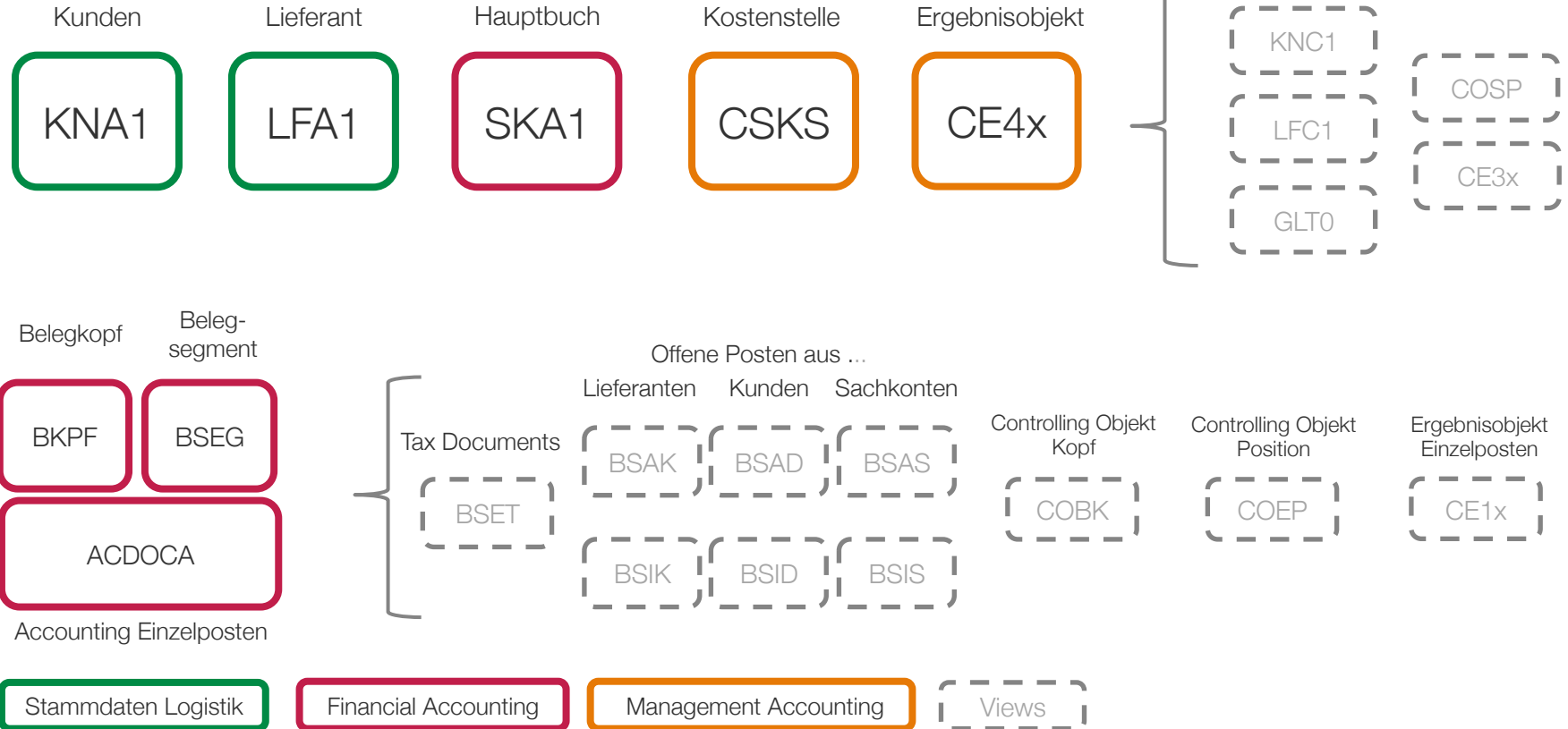
Rechnungswesen

- Betriebswirtschaftliche Konzepte
- **Datenstrukturen im SAP FI/CO und SAP S/4 HANA Finance**

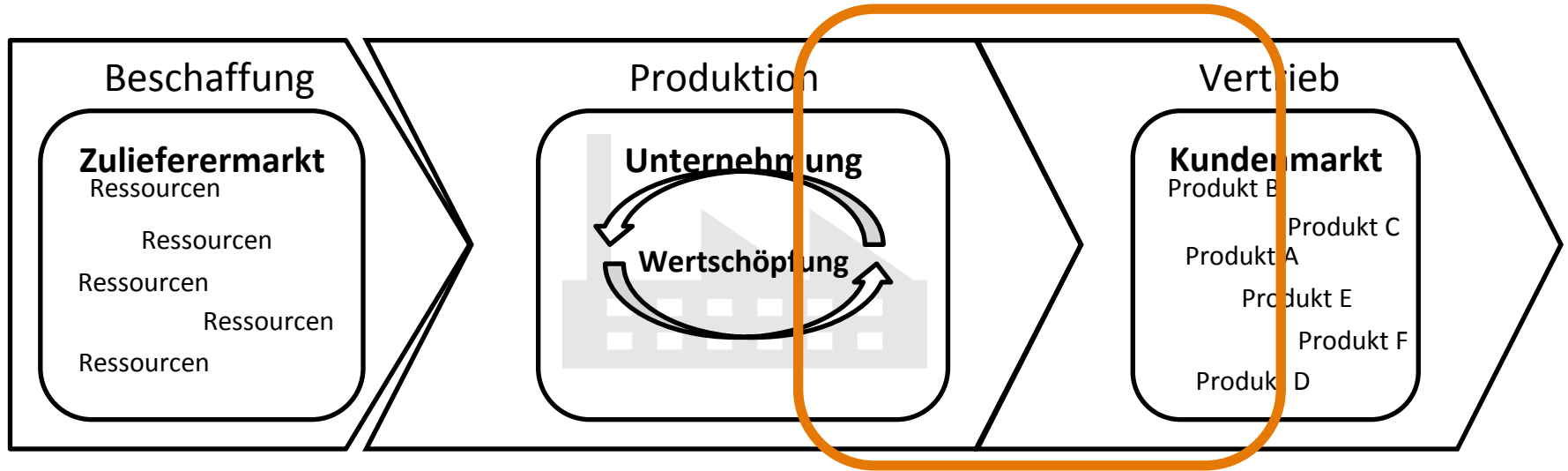
Das Rechnungswesen

Datenmodell S/4 HANA Finance Fin. & Mngt. Accounting mit
memory Architektur

In-



Sell-from-Stock Einordnung



Das Sell-from-Stock Szenario beschreibt den Standardprozess für Verkaufsvorgänge zwischen dem Unternehmen und seinen Kunden.

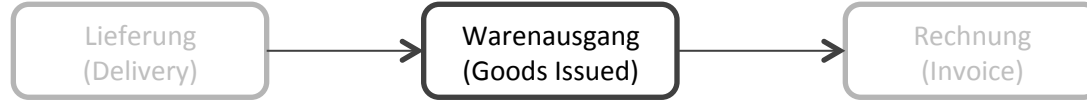
Der Prozess beinhaltet alle Aktivitäten von der Angebotserstellung über Kreditwürdigkeitsprüfung, Berechnung möglicher Discounts, Verfügbarkeitsprüfung, Erstellung der Versandbestätigung bis hin zur Rechnungsstellung und Bezahlung.

Im Beispiel werden folgende Schritte gezeigt:

- Erfassung eines Kundenauftrags
- Lieferung vom Lager in den Versand
- Warenausgang zum Kunden
- Erstellung der Rechnung
- Buchung des Zahlungseingangs

Sell-from-Stock

Buchung zum Warenausgang (verkürzt)



Per	Kosten des Umsatzes (Cost of goods sold)	xxxx €
An	Fertigfabrikate (Inventory finished goods)	xxxx €

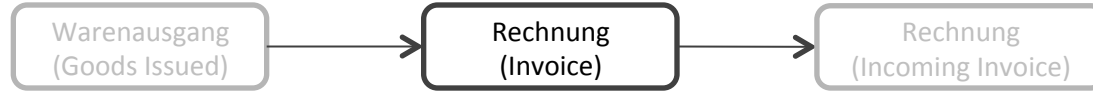
logisch (Buchungen nach betriebswirtschaftlicher Logik)

physisch (Einträge im Universal Journal)

Company							
Document number		Posting date	Reference delivery note			...	
Pos	D/C	G/L Account	Customer	Product	...	Amount Company Curr.	Amount Transaction Curr.
1	D	Cost of goods sold	1000	P-100		xxxxc €	xxxxt \$
2	C	Inventory finished goods		P-100		xxxxc €	xxxxt \$

Sell-from-Stock

Buchung zur Rechnung



Per	Forderungen (Accounts Receivable)	yyy1 €
Per	Erlösschmälerungen (Sales Deductions)	yyy2 €
An	Erlöse (Revenue)	yyy3 €
An	Mwst (Sales Tax)	yyy4 €

logisch (Buchungen nach betriebswirtschaftlicher Logik)

physisch (Einträge im Universal Journal)

Company							
Document number		Posting date	Reference invoice number			...	
Pos	D/C	G/L Account	Customer	Product	...	Amount Company Curr.	Amount Transaction Curr.
1	C	Accounts Receivable	1000			yyy1c €	yyy1t \$
2	C	Sales Deductions	1000	P-100		yyy2c €	yyy2t \$
3	D	Revenue	1000	P-100		yyy3c €	yyy3t \$
4	D	Sales Tax	1000			yyy4c €	yyy4t \$

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR	1000
Zahler	1050
Adresse

MARA

MATNR	P-100
Kosten	706,62 €
Preis	2600,00 €

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR	1000
Zahler	1050
Adresse	...

MARA

MATNR	P-100
Kosten	706,62 €
Preis	2600,00 €

Prozessschritte

Kundenauftrag anlegen

Logistics

VBAK/VBAP

#	15459
KNR	1000
P-100	5 Stk.
100-100	3 Stk.

Financials
BKPF/BSEG

Controlling
CE1X

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1	
KNR	1000
Zahler	1050
Adresse

MARA	
MATNR	P-100
Kosten	706,62 €
Preis	2600,00 €

Prozessschritte

Kundenauftrag anlegen



Lieferung

Logistics

VBAK/VBAP	
#	15459
KNR	1000

P-100	5 Stk.
100-100	3 Stk.

LIKP/LIPS	
#	80017552
KNR	1000

15459 01	2 St

Financials
BKPF/BSEG

Controlling
CE1X

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR 1000
Zahler 1050
Adresse ...

MARA

MATNR P-100
Kosten 706,62 €
Preis 2600,00 €

Prozessschritte

Kundenauftrag
anlegen

Lieferung

Warenausgang

Logistics

VBAK/VBAP

26542
KNR 1000

P-100 5 Stk.
100-100 3 Stk.

LIKP/LIPS

80017552
KNR 1000

15459|01 2 St

MKPF/MSEG

4900002650
KNR 1000

80017552|01 2 Stk

Financials
BKPF/BSEG

4900000005
WA # 4900002650

COGS S 1413,24 €
Bestände H 1413,14 €

Controlling
CE1X

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1
 KNR 1000
 Zahler 1050
 Adresse ...

MARA
 MATNR P-100
 Kosten 706,62 €
 Preis 2600,00 €

Prozessschritte

SAP ERP FI/CO



Logistics

LIKP/LIPS
 # 80017552
 KNR 1000
 15459|01 2 St

MKPF/MSEG
 # 4900002650
 KNR 1000
 80017552|01 2 Stk

VBRK/VBRP
 # 0090039362
 KNR 1000
 4900002650|01 **5.200,00 €**
 MwSt. 780,00 €

Financials
 BKPF/BSEG

4900000005
 WA # 4900002650
 COGS S 1413,24 €
 Bestände H 1413,14 €

1400000002
 Erlöse H **5.200,00 €**
 MwSt. H 780,00 €
 Forderungen S 5.980,00 €

Controlling
 CE1X

100070845 | 1000 P-100 ...
 Erlöse **5.200,00 €** Material
 3.534,00 € Arbeit 3.868,00 €
 Maschinen 4.222,00 € ...

Stammdaten

Kundenstamm		Produktstamm	
KNA1		MARA	
KNR	1000	MATNR	P-100
Zahler	1050	Kosten	706,62 €
Adresse	...	Preis	2600,00 €

Prozessschritte



Logistics

MKPF/MSEG

#	4900002650
KNR	1000
80017552 01 2 Stk	

VBRK/VBRP

#	0090039362
KNR	1000
4900002650 01 5.200,00 €	
Mwst.	780,00 €

Financials

BKPF/BSEG

#	4900000005	
WA #	4900002650	
COGS	S	1413,24 €
Bestände	H	1413,14 €

1400000002		
Erlöse	H	5.200,00 €
Mwst.	H	780,00 €
Forderungen	S	5.980,00 €

#	1400000003	
KNR	1050 (Zahler)	
Kasse	S	5.000,00 €
Forderungen	H	5.000,00 €

Controlling

CE1X

#	100070845 1000 P-100 ...
Erlöse	5.200,00 € Material
	3.534,00 € Arbeit 3.868,00 €
	Maschinen 4.222,00 € ...

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1

KNR USCU-S01
Adresse

MARA

MATNR MZ-FG-C950
Kosten 519,92 \$

Stammdaten

Kundenstamm

Produktstamm

KNA1	
KNR	USCU_S01
Adresse	...

MARA	
MATNR	MZ-FG-C950
Kosten	519,92 \$

Prozessschritte

Kundenauftrag



Lieferung

Logistics

VBAK/VBAP	
#	32157
KNR	USCU_S01
MZ-FG-C950	2 Stk.
TG11	2 Stk.

LIKP/LIPS	
#	80020874
KNR	USCU_S01
32157 01	2 St
32157 02	2 St

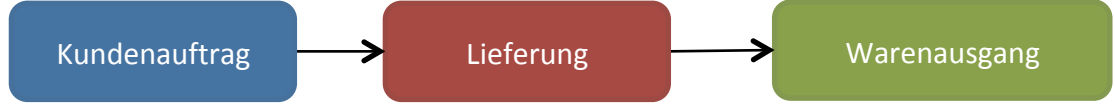
Financials
BKPF/BSEG

Controlling
CE1X

Stammdaten

Kundenstamm	Produktstamm
KNA1	MARA
KNR USC0_01 Adresse ...	MATNR MZ-FG-C950 Kosten 519,92 \$

Prozessschritte



Logistics

VBAK/VBAP

#	32157
KNR	USCU_S01
MZ-FG-C950	2 Stk.
TG11	2 Stk.

LIKP/LIPS

#	80020874
KNR	USCU_S01
32157 01	2 St
32157 02	2 St

MKPF/MSEG

#	4900025691
KNR	USCU_S01
80020874 01	2 Stk
80020874 02	2 Stk

Financials

ACDOCA BKPF/BSEG

#	4900029870
WA #	4900025691
COGS	S 1.039,84 \$
Bestände	H 1.039,84 \$

4900029870|01 COGS-Material
690,10 \$ USC0_S01 MZ-FG-C950

49000029870|01 COGS-Arbeit
142,50 \$ USC0_S01 MZ-FG-C950 ...

49000029870|01

Stammdaten

Kundenstamm

KNA1

KNR USCUS_01
Adresse ...

Produktstamm

MARA

MATNR MZ-FG-C950
Kosten 519,92 \$

Prozessschritte



Logistics

LIKP/LIPS

80020874
KNR USCUS_01

32157|01 2 St
32157|02 2 St

MKPF/MSEG

4900025691
KNR USCUS_01

80020874|01 2 Stk
80020874|02 2 Stk

VBRK/VBRP

0090017434
KNR USCUS_01

4900025691|01 1.350,00 \$
Mwst. xxx,xx \$

Financials

BKPF/BSEG

4900029870
WA # 4900025691

COGS S 1.039,84 \$
Bestände H 1.039,84 \$

90017434

Erlöse H 1.350,00 \$
Mwst. H xxx,xx \$
Forderungen S y.yyy,yy \$

ACDOCA

4900029870|01 COGS-Material
690,10 \$ USCUS_01 MZ-FG-C950

4900029870|01 COGS-Arbeit
142,50 \$ USCUS_01 MZ-FG-C950 ...

4900029870|01

90017434|01 Erlöse 1.350,00 \$
USCUS_01 MZ-FG-C950 ...

Stammdaten



KNA1	
KNR	USCU_S01
Adresse	...

MARA	
MATNR	MZ-FG-C950
Kosten	519,92 \$

Prozessschritte



Logistics

MKPF/MSEG	
#	4900025691
KNR	USCU_S01
80020874 01 2 Stk	
80020874 02 2 Stk	

VBRK/VBRP	
#	0090017434
KNR	USCU_S01
4900025691 01 1.350,00 \$	
Mwst.	xxx,xx \$

Financials

BKPF/BSEG

#	4900029870
WA #	4900025691
COGS	S 1.039,84 \$
Bestände	H 1.039,84 \$

90017434	
Erlöse	H 1.350,00 \$
Mwst.	H xxx,xx \$
Forderungen	S y.yyy,yy \$

#	1400000003
KNR	USCU_S01
Kasse	S 5.000,00 \$
Forderungen	H 5.000,00 \$

ACDOCA

- # 4900029870|01 COGS-Material 690,10 \$ USCU_S01 MZ-FG-C950
- # 49000029870|01 COGS-Arbeit 142,50 \$ USCU_S01 MZ-FG-C950 ...
- # 49000029870|01

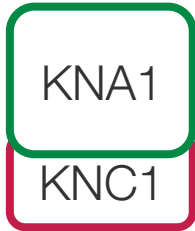
90017434|01 Erlöse 1.350,00 \$ USCU_S01 MZ-FG-C950 ...

Thank you
for your attention!

Das Rechnungswesen

Datenmodell FI/CO vor In-memory Architektur

Kunden



Lieferant



Hauptbuch



Kostenstelle



Ergebnisobjekt



Offene Posten aus ...

Belegkopf



Belegsegment



Tax Documents



Lieferanten



Kunden



Sachkonten



Controlling Objekt Kopf



Controlling Objekt Position



Ergebnisobjekt Einzelposten



Stammdaten Logistik

Externes Rechnungswesen (FI)

Internes Rechnungswesen (CO)